



Inhaltsverzeichnis

Redemanuskripte

Juergen Boos
Präsident der Frankfurter Buchmesse

Botschafter Victorio Taccetti
Stellvertretender Außenminister, Ministerium für Außenbeziehungen und Internationalen Handel, Republik Argentinien

Botschafterin Magdalena Faillace
Präsidentin des Organisationskomitees Argentinien als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2010 (COFRA)
Argentinien – Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2010

Mempo Giardinelli
Autor
Literatur in Argentinien – Argentinien in seiner Literatur

Gloria Lopez Llovet de Rodrigué
Verlegerin, Repräsentantin des Verbandes der argentinischen Verlagsindustrie
Die Geschichte der argentinischen Verlagsbranche

Daniel Divinsky
Verleger, Repräsentant des argentinischen Verlegerverbandes
Das argentinische Verlagswesen

Hintergrundinformationen

Über das Organisationskomitee des Ehrengastauftritts

Die visuelle Identität Argentinien auf der Frankfurter Buchmesse 2010

Die Geschichte der argentinischen Literatur

Ursprung und Entwicklung der Verlagsindustrie

Das argentinische Programm auf der Frankfurter Buchmesse 2009

Erste Ehrengastaktivitäten – Literaturseminar Berlin

Biografien von Teilnehmern der argentinischen Delegation

Das Übersetzungsförderungsprogramm SUR



Victorio Taccetti

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Freunde,

ich möchte den Veranstaltern der Frankfurter Buchmesse für die Ernennung meines Landes zum „Ehregast 2010“ herzlich danken. Das Jahr 2010 wird ein sehr wichtiges und symbolträchtiges Jahr für mein Land sein, da wir sein 200-jähriges Jubiläum feiern werden. Vor fast zwei Jahrhunderten, in 1810, begann Argentinien gleichzeitig mit anderen Ländern Lateinamerikas, wie Mexiko, Chile und Kolumbien, einen Emanzipationsprozess, der zur Unabhängigkeitserklärung führte.

Wie in vielen anderen Ländern der Welt wurde in Argentinien der Kampf um die Freiheit von den belesenen Menschen der damaligen Zeit angetrieben und geführt. Diese führenden Persönlichkeiten waren im Land geborene Menschen, die in einer Zeit Zugang zu Büchern hatten, als Bildung nur wenige erreichte. Zum Glück hat der Zugang zur Bildung und zu Büchern heute alle oder fast alle Mitglieder der Gesellschaft erreicht und ist nicht länger ein Privileg der Eliten.

Durch die Bücher und das Lesen werden soziale Integration und die Chancengleichheit erreicht und in der Bevölkerung bildet sich ein kritischer Geist heran, der die Demokratie der Nationen gewährleistet und stärkt. Auf diese Art und Weise ist der Mensch weiterhin ein „Homo Sapiens“ und wird nicht zum „Homo Videns“, der passiv vor dem Fernseher sitzt, wie Sartori feststellt.

Seit Ende des 19. Jahrhundert hat mein Land verstanden, dass Bildung die Grundlage der nationalen Einheit ist. Als Folge davon erreichte Argentinien ein hohes Durchschnittsniveau in der Bildung und konnte Mitte des 20. Jahrhunderts über die wichtigste Verlagsindustrie der spanischsprachigen Welt verfügen. Seither steht mein Land auf dem Standpunkt, dass eine der wichtigsten Aufgaben der Staaten darin besteht, die Bildung als Methode für die soziale Integration zu fördern, da dies als Rückversicherung für die Demokratie, den Wohlstand, die Emanzipation und die eigene Identität fungiert. Und die Erziehung wird notwendigerweise von Büchern begleitet. Deshalb setzen wir weiterhin auf das Lesen, in der Hauptsache durch unser Netz von Volksbibliotheken, auf die Verlagsindustrie und auf die Förderung neuer Autoren, neben den argentinischen Klassikern.

Nach dem Schaden, den der Sektor während der letzten Militärdiktatur erlitten hat, unter der die Zensur und die Verfolgung dazu geführt haben, dass unsere wichtigsten Autoren auswandern mussten und in mexikanischen und spanischen Verlagen intellektuelle Zuflucht gefunden haben, hat sich nach der Rückkehr der Demokratie die argentinische Produktion schrittweise erholt und wieder die Niveaus der Vergangenheit erreicht. Heute versucht sie den Platz wieder zu erobern, den sie in den 50er-Jahren innehatte.



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Trotz der schwersten Krise, die je ein Land in der modernen Wirtschaftsgeschichte erlebt hat, ist der Verlagssektor seit Anfang dieses Jahrhunderts in meinem Land wieder nachhaltig gewachsen.

Ein Beispiel hierfür ist, dass die Buchproduktion von 50 Millionen Büchern im Jahr 1990 auf über 82 Millionen im Jahr 2008 angestiegen ist. Zählen wir die eingetroffenen Importe hinzu und ziehen die Exporte ab, so ist Argentinien heute ein Markt der 147 Millionen Bücher konsumiert. Im gleichen Maßstab schafften wir den Übergang von 9.500 auf über 20.000 neu veröffentlichte Titel im letzten Jahr. In dieser Sparte, in der spanischen Sprache, halten wir den ersten Platz in Lateinamerika, vor Mexiko mit 11.800 neuen Titeln und wir nähern uns Spanien, das 66.000 neue Werke verlegt und 255 Millionen Bücher pro Jahr druckt.

Diese Zahlen gewinnen noch an Bedeutung, wenn man die Bevölkerungszahlen, die wirtschaftlichen Ausmaße der erwähnten Länder und die Anzahl der Buchhandlungen in meinem Land in Betracht zieht. Tatsache ist, dass der argentinische Verlagssektor seit 2003 ein Wachstum von durchschnittlich 8,5 % pro Jahr vorzuweisen hat.

Diese Zahlen sind in der Hauptsache das Ergebnis von zwei Elementen: eine aktualisierte und moderne Gesetzgebung über Autorenrechte, und eine Politik zur Förderung des Buches und des Lesens.

Die argentinische Gesellschaft ist ein Volk, das selbst in schwierigen Zeiten nicht aufgehört hat zu lesen. Eine Folge davon ist, dass sich in meinem Land Autoren entwickelt haben, die - wie viele andere Autoren Lateinamerikas - zu Ikonen der Freiheit geworden sind.

Als Ehrung für die unzähligen Autoren, die ihre Stimmen gegen die Ungerechtigkeit erhoben haben, und für diejenigen, die aus dem gleichen Grund das Leben gelassen haben, erlaube ich mir meine Teilnahme an dieser Konferenz mit einem Andenken an María Elena Walsh, einer argentinischen Schriftstellerin, zu schließen. Sie ist unsere bekannteste Kinderbuch-Autorin und hat ein Lied geschrieben, das in den schwierigen Zeiten unserer Geschichte zu einer Hymne an die Freiheit geworden ist.

"Tantas veces me mataron,
Tantas veces me morí
Sin embargo estoy aquí resucitando.
Gracias doy a la desgracia
Y a la mano con puñal
Porque me mató tan mal
Y seguí cantando."

"So oft hat man mich getötet,*
So oft bin ich gestorben
Aber ich erstehe wieder auf.
Ich danke dem Pech
Und der Hand mit dem Dolch
Weil sie mich so übel getötet hat
Und ich immer weiter singe."

Vielen Dank.

* Freie Übersetzung

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Magdalena Faillace Argentinien – Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2010

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte zuallererst den Dank meines Landes an die Regierung der Bundesrepublik und an die Veranstalter dieser Frankfurter Buchmesse aussprechen, die aufgrund ihrer zentralen Rolle für das Wachstum des Verlegermarkts in der Welt einzigartig ist. Ferner hält sie sich treu an ihre Traditionen und wirkt jedes Jahr aufs Neue innovativ.

Wie soll ich Argentinien beschreiben? Zuallererst beschreibt uns unsere Eigenschaft als stolze Lateinamerikaner. Worauf stützt sich diese Zugehörigkeit zu Lateinamerika? Nicht nur auf geopolitische Gründe. Sie entstammt einer gemeinsamen Geschichte der hauptsächlich spanischen und portugiesischen Kolonisation, die das Schicksal einer Reihe von Nationen gekennzeichnet hat, die heute noch jung sind, verbunden durch die spanische Muttersprache und durch Unabhängigkeitsprozesse, deren Anfänge vor 200 Jahren wir gemeinsam mit weiteren Ländern im Jahr 2010 feiern.

Wir sind Lateinamerikaner auf Grund unserer verschiedenen Ethnien, die in jedem unserer Länder die Voraussetzungen für Einzigartigkeit und Verschiedenheit geschaffen haben. Die Helden dieser ersten iberamerikanischen Gemeinschaft, in Amerika geboren und in Europa oder an den von Jesuiten auf unserem Kontinent gegründeten Universitäten ausgebildet, haben aus der Aufklärung und der Französischen Revolution gelernt und haben es verstanden, die Unabhängigkeitsbewegung anzufeuern, die in großem Maße aus Indianern, Schwarzen und ihrer familiären Verbindungen untereinander bestand.

Erwähnen wir die Verschmelzung der Ethnien, so müssen wir eine neue Realität ansprechen, die aus der Gewalt und dem Konflikt zwischen Kulturen geboren ist; eine Realität, die von Kontrasten gezeichnet ist. Vor fast 30 Jahren sprach Alejo Carpentier in einem seiner Essays diesen gemeinsamen Keim in der Kulturgeschichte unserer Völker an: „Amerika wird Barock sein oder nichts sein“ und er sprach vom Barock aufgrund der Kontraste und aufgrund des originellen Helldunkels dieser andersartigen Geschichte... „von Anfang an verschieden, da dieser amerikanische Boden die Arena des sensationellsten ethnischen Aufeinandertreffens, das die Geschichtsbücher unseres Planeten verzeichnen, ist: das Zusammentreffen des Indianers, des Schwarzen und des Europäers, die in Zukunft dazu bestimmt waren, sich zu verbünden, Symbiosen von Kulturen herzustellen...“. Lateinamerika erlangte eine neue, originelle Realität.

Als Simón Rodríguez, der Lehrer von Simón Bolívar, darauf bestand, wir müssten originell sein, „waren wir bereits originell, de facto und de jure, lange bevor uns der Begriff der Originalität als Ziel angeboten wurde“ – sagt Carpentier.



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Eben diese Originalität erklärt den „Boom“ der lateinamerikanischen Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit der Explosion des Realismus und phantastischer Erzählungen von Borges, Cortázar und anderen, die die Grenzen zwischen Realität und Fiktion auflösen. Diese Realismen können andererseits aber auch nicht getrennt von der Umwelt betrachtet werden, die sie motiviert und umrahmt.

Schließlich, warum ist Argentinien MERCOSUR und Südamerikanische Staatengemeinschaft? Weil der in unserem Ursprung bestehende Konflikt noch unserer Realität des 21. Jahrhunderts unterliegt, weil Lateinamerika nicht der ärmste, aber sehr wohl der ungleichmäßigste Subkontinent in Bezug auf Verteilung des Reichtums ist.

Aus eben diesem Grund ist es uns unmöglich, von der Neutralität der Kultur zu sprechen. „Ich habe lange gebraucht“, sagte Rodolfo Walsh, „um zu merken, dass es so viele und so dringende Dinge zu erzählen gibt, dass man sich nicht damit aufhalten darf, zu überlegen, wie man es erzählt.“

Die Regierung Argentinien steht auf dem Standpunkt, dass, vom Pluralismus und dem Respekt für die ideologischen, religiösen oder traditionsgemäßen Unterschiede abgesehen, unsere Kultur für den sozialen Einschluss eintreten muss, um die Kluft zwischen den Mehrheiten, die wenig haben, und den Wenigen, welche die wirtschaftliche und soziale Macht haben, zu verringern. Wir möchten ein weltoffenes Argentinien, ein Argentinien, in dem der Zugang zur Erziehung und Kultur nicht ein Privileg von wenigen ist, sondern ein egalitäres Recht aller.

In dieser Hinsicht zeichnet sich unser 200. Jubiläum als unabhängiger Staat durch die Berufung aus, uns nach innen zu integrieren, im Respekt für eine kulturelle Vielfalt, die in unseren Denkmälern, unseren Landschaften, von der Puna oder dem Urwald von Misiones, bis nach Patagonien, von der Majestät der Anden bis zur Pampa und dem La Plata-Becken, im Vorstellungsvermögen unserer Künstler und Schriftsteller lebt. Diese Vielfalt ist einer der stärksten Züge unserer Identität als Nation.

Es wird erwähnt, dass die Mexikaner von den Azteken abstammen, oder die Peruaner von ihren Quechua-Vorfahren, aber wir dulden nicht länger den alten Spruch, dass „die Argentinier den Schiffen entstiegen sind“. Wir steigen schon lange nicht mehr von den Schiffen herab. Wenn Schriftsteller wie Gálvez, Ezequiel Martínez Estrada, Mallea oder Arlt sich in der Krise der '30er bei der Suche und Definition des Nationalwesens quälten, so wurde diese Identität in den Werken von Scalabrini Ortiz, Jauretche, Sábato oder Marechal festgehalten: „Wir“, sagt zum Beispiel Sábato, „sind selbst dann Argentinier, wenn wir unser Land verneinen, wie es Borges häufig tut. Vor allem, wenn man mit wahrhaftiger Wut verleugnet, wie Unamuno in Spanien“.

In Begleitung von argentinischen Schriftstellern, Verlegern und Kritikern möchten – und müssen – wir heute im Kontext dieser Buchmesse diese Identität in den verschiedensten Ausdrucksformen unserer Kultur zeigen, von den traditionellen bis hin zu den innovativsten. „Der Tatsache, dass meine Musik sehr von Buenos Aires, sehr porteña ist, habe ich es zu

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

verdanken," sagte Piazzolla, „dass ich in der ganzen Welt arbeite, weil die Menschen feststellen, dass es eine andersartige, eine neue Kultur ist...“

Unser 200. Jubiläum ist ein Zeitpunkt, um die ausstehenden Schulden aus einer Geschichte zu begleichen, die glorreiche Momente und Meinungsverschiedenheiten aufweist. Wie das übrige Lateinamerika auch, hatten wir eingeborene Kulturen, die unterworfen und vergewaltigt wurden, als sie von ihrem Land, ihrer Sprache und ihrem Glauben getrennt wurden, denen die neuen Eigentümer des Bodens den Rücken gekehrt haben, in jenem Argentinien der Verfassungsgeber, wo es „weder Schwarze, noch Indianer gab“, wo unter dem Leitspruch „Zivilisation oder Barbarei“, der den Untertitel des „Facundo“ von Sarmiento bildet, „auf Englisch gezahlt und auf Französisch gesprochen“ wurde. Dass wir das Helldunkel unserer Geschichte, die Gewalt des Wüstenfeldzugs geleugnet haben, der dazu bestimmt war, die ursprüngliche Barbarei auszurotten, waren der Preis dafür, dass wir zur Zeit der Hundertjahresfeier zur siebten Wirtschaft der Welt aufstiegen und als „das europäische Land in Lateinamerika“ betrachtet wurden.

Von Anfang an hat uns ein eurozentrischer Blick gekennzeichnet, der die Konflikte zwischen einem zentralistischen Buenos Aires – dem „Goliatskopf“ von Ezequiel Martínez Estrada – und den Provinzen, mit ihren Asymmetrien und dem unnachgiebigen Föderalismus, betont hat. „Meine Generation“, sagte Cortázar, „war eingangs schuldig in der Hinsicht, dass sie Argentinien den Rücken kehrte. Wir waren große Snobs, selbst wenn es viele von uns erst später merkten. Wir haben die argentinischen Schriftsteller sehr wenig gelesen, uns hat fast ausschließlich die englische und französische Literatur interessiert; subsidiär die italienische, die nordamerikanische und die deutsche, die wir in Übersetzungen lasen.“ Wir haben den Traum vom „europäischen Land“ teuer bezahlt, mit einem absurden Krieg, dem Falklandkrieg, der nur dazu gedient hat, das Ende der ungeheuerlichsten Militärdiktatur zu beschleunigen, die Argentinien erlitten hat, und um klar zu verstehen, welches unser Platz in der Welt war und ist.

Heute möchten wir unsere Komplexität, die reich an Konflikten, aber auch reich in Werken und Talenten ist, zum Ausdruck bringen. Wir möchten alte Widersprüche vergessen, ein integriertes Land projizieren und aus unserem Föderalismus - eine der Achsen der politischen Feier des 200. Jubiläums - eine konkrete Realität schaffen. Deshalb wird unsere Silberschmiedekunst von den kolonialen Kunstschätzen aus den Provinzen Salta und Córdoba bis zu den Zierstücken des Gauchos aus Buenos Aires und dem Schmuck und den Utensilien der Mapuche-Kultur aus Patagonien ausgestellt. Wir werden Schriftsteller und Künstler aus allen Regionen des Landes herbringen und über das Gedenken an die kurz zurückliegende Vergangenheit mit Intellektuellen aus Deutschland und anderen Ländern debattieren. Um uns von unserer Gegenwart aus zu projizieren, ist es unumgänglich, jeglicher Vereinfachung ein Ende zu setzen; Borges, Gardel, Maradona, der Tango – sie sind unzureichend, um zu erklären, wer wir sind, welches unsere Ressourcen und unser Potenzial ist.

Unsere Staatspräsidentin Cristina Kirchner betrachtet die Zweihundertjahresfeier als eine Gelegenheit und eine Plattform, um das Projekt eines modernen Argentinien zu festigen,

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

das Nahrungsmittel und Technologie produziert und der Welt gegenüber offen ist. Mit diesem Ziel finden wir zu unseren besten Traditionen zurück.

Auf einem Planeten, der immer mehr vom Fremdenhass beherrscht wird, halten wir die gesunde Tradition hoch, ein der Einwanderung gegenüber offenes Land gewesen und noch immer zu sein. Die Einwanderung aus den Nachbarländern heute, gegen Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts die Tausende von Spaniern, Italienern, Deutschen, Polen, Ukrainern, Libanesen, Armeniern und so vielen anderen Völkern, die sich über alle Regionen Argentinien verstreut haben, mit ihren Sprachen und ihren Dialekten, ihren Wiegeliern und ihrer Musik, ihren Traditionen und ihrer Kulturen des täglichen Lebens. Unsere Literatur ist Beleg für das Ergebnis dieser Integration der Kulturen, beginnend mit „Los gauchos judíos“ von Gerchunoff und „M' hijo el doctor“ von Florencio Sánchez, ohne Discépolo und andere Autoren zu vergessen.

Aber Argentinien hat nicht nur durch Armut gezeichnete Einwanderer aufgenommen. Das Land war auch eine Herberge für Anarchisten und Exilanten von Kriegen und fern und nah gelegenen Diktaturen; eine Nation, die als freundschaftlicher Zufluchtsort für Verleger, Künstler und in ihren Ländern verfolgte Intellektuelle anerkannt wird.

Wir möchten bei dieser Verlegermesse die junge, aber weitreichende Verlegertradition unseres Landes in Erinnerung rufen, das Mitte des 20. Jahrhunderts die erste Verlagsindustrie der iberoamerikanischen Gemeinschaft war, was auch erklärt, dass viele Bürger aus der spanischsprachigen Welt mit argentinischen Büchern studiert haben und den Humor oder die Lehren unserer Schriften genossen haben.

Wenn wir diese Tatsache unterstreichen, sind wir auch verpflichtet, jenen Verlegerfamilien unsere Ehren zu erweisen, die nach ihrer Auswanderung aus Spanien diese Verlagstradition gegründet haben, auf Grund derer ein Buch wie „Hundert Jahre Einsamkeit“ (Cien años de soledad) des Nobelpreisträgers García Márquez eher in Buenos Aires als im eigenen Land veröffentlicht wurde.

Heute sind wir nicht länger „die Kornkammer der Welt“ wie zur Hundertjahresfeier, aus der sich die führenden Schichten ernährten, die das halbe Jahr in Paris verbrachten; wir befinden uns aber noch unter den vier Ländern, die als Nahrungsmittelreserve für die Welt betrachtet werden. Mit diesem Zweck fördert die Regierung die Wissenschaften und die technologischen Innovationen, weil wir auf der Höhe unserer Tradition bleiben wollen, die uns drei Nobelpreisträger in den Grundlagenwissenschaften gewährt hat. Dies erklärt vielleicht auch, dass die Max Planck Gesellschaft in unserem Land ihren einzigen Sitz in Lateinamerika hat.

Aber diese Entwicklung der Verlage, der Kultur und der Wissenschaft, die bereits vor einem halben Jahrhundert erlangt wurde, hätte nicht ohne das Gesetz über die kostenlose, obligatorische Grundschule stattfinden können, das vor über 120 Jahren ein Erziehungssystem begründet hat, das die Integration all jener Einwanderer ermöglicht hat, die vor und nach der Hundertjahresfeier eintrafen. Das wirtschaftliche und kulturelle

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Wachstum und die populären Regierungen von Irigoyen und Perón, die den massiven Zugang der Bevölkerung an Schulen und Universitäten ermöglicht haben, riefen eine aufsteigende, soziale Mobilität hervor, die im lateinamerikanischen Kontext einzigartig ist. Diese ist eine weitere unserer besten Traditionen, die die Regierung von Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner wieder beleben möchte: das Beibehalten der dezenten Arbeit im Rahmen der globalen Finanzkrise und die Förderung der Bildung, als wesentlicher Hebel für die wirtschaftliche, wissenschaftliche und soziale Entwicklung.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden in Frankfurt, den Veranstaltern der Buchmesse und anderen Institutionen in Berlin und ganz Deutschland bei den vorbereitenden Arbeiten für den argentinischen Ehrengastauftritt 2010, ist für uns von großer Bedeutung: Es gibt zahlreiche Beziehungen, die Brücken zum gegenwärtigen Deutschland darstellen. Nicht nur die Einwanderung, wie diejenige der Deutschen, die sich mit Kolonien im Inland Argentinien angesiedelt haben. Auch der Einfluss des deutschen Expressionismus, den wir in unserem Theater und in unserer Malerei wiedererkennen; die Generation ausgezeichneter Photographen, die unsere Avantgarde bewegt haben. Die Architekten, die zu Anfang des „infamen Jahrzehnts“ an den argentinischen Universitäten Schule gemacht haben und den neuen Wind des Rationalismus herübergebracht haben. All dies sind Themen zweier Ausstellungen. Und mit Sicherheit der Einfluss der Frankfurter Schule, die durch die Texte von Lukács, Adorno und anderen die Philosophie, die Ästhetik und die sozialen Wissenschaften der 60er und 70er in Argentinien umgestaltet haben, werden Gegenstand neuer Debatten aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts sein.

Mit Deutschland verbindet uns auch der gemeinsame Dialog über das Gedenken an die kurz zurückliegende Vergangenheit. Im diesem Jahr 2009 feiern wir das 20. Jubiläum des Mauerfalls – eine Tatsache, die für viele den wirklichen Beginn des 21. Jahrhunderts kennzeichnet und den Anfang einer neuen internationalen Ordnung in ständiger Dynamik – und das Gedenken an eine 200jährige Geschichte, aber vor allem an unsere kurz zurückliegende Vergangenheit, ist eine Achse, die einen Großteil der Kunstaustellungen und der literarischen und politischen Debatten durchzieht, die Argentinien im Jahr 2010 durchführen wird. In diesem Rahmen heben wir die beiden Ausstellungen über die Kultur der jüdischen Einwanderung in den Jüdischen Museen von Frankfurt und Berlin hervor, und das Symposium in Brüssel, das wir mit dem Bozart, dem Instituto Cervantes vor Ort, und den Organisatoren der Frankfurter Buchmesse veranstalten werden.

Diese Aktivitäten stehen mit der festen und nachhaltigen Menschenrechtspolitik der Regierung von Präsidentin Cristina Kirchner im Einklang. Es ist uns Argentinern unmöglich, uns heute als Land zu zeigen, ohne die letzte Militärdiktatur anzusprechen. Ihr Verschulden von 30.000 desaparecidos, entwendeten Kindern, dem Exil und der Unterdrückung der individuellen Freiheiten sind Wunden, die wir weiterhin stillen und auf der Suche nach Wahrheit, in Friede und Gerechtigkeit untersuchen.

Ist es vielleicht aufgrund dieser Geschichte von Staatsstreichen, Missverständnissen und Exil, dass unsere Literatur vom Martín Fierro an durch eine unbestreitbare Nostalgie gekennzeichnet ist. Sabato schreibt diesbezüglich: „Es gibt wohl nur wenige Länder auf der Welt, bei denen sich das Nostalgieempfinden so wiederholt: bei den ersten Spaniern, weil

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

sie sich nach ihrem fernen Vaterland sehnten; sodann bei den Indianern, weil sie ihrer verlorenen Freiheit und ihrem eigenen Existenzsinn nachweinten; später bei den durch die weiße Zivilisation verdrängten Gauchos, die im eigenen Land ins Exil getrieben wurden und sich melancholisch der goldenen Zeiten ihrer wilden Unabhängigkeit erinnern.“

Vielleicht werden die über 100 Bücher argentinischer Autoren, die meisten von ihnen zeitgenössisch, die durch das SUR-Programm zur Förderung der Übersetzungen in zwölf Sprachen weltweit verlegt werden, das Verständnis für die Schlüssel unserer Literatur erleichtern.

Schließlich wird die große Buch- und Autorenausstellung in unserer Halle nächstes Jahr, auf der Grundlage des Martín Fierro, unter dem Vorsitz von Jorge Luis Borges und Julio Cortázar, die beiden international bekanntesten argentinischen Schriftsteller, stehen. Es wird ein großes Labyrinth sein, das älteste Symbol der Welt, das Osten und Westen verbindet, wo wir uns in der Vielfalt unserer Literatur verlieren werden, um uns in der Einheit der „Sprache der Argentinier“ und ihren sich wiederholenden Themen wieder zu finden. Warum haben wir Borges und Cortázar ausgewählt? Weil beide freiwillig ins Exil nach Europa gegangen sind und sich durch ihre Literatur ausbürgern. Es verbindet sie auch die Lyrik, die ihrem gesamten Werk unterliegt, lieblich bei Borges aus der Sicht der Zurückhaltung und der Strenge der Sprache, leidenschaftlich und sozial engagiert bei Cortázar.

Wie Anderson Imbert sagte, ist Borges „radikal skeptisch, aber er glaubt an die Schönheit aller Theorien“, worauf Benedetti erwidert: „Cortázar ist eher hoffnungsvoll und hebt sein Skepsis grade für die Theorien auf“. Borges hat sich mitten im Labyrinth von Babel das Paradies wie eine Bibliothek vorgestellt, und Cortázar, der immer das Paradies als Ausgang aus dem Labyrinth von Rayuela suchte, sprang in den Himmel. Beide sind in den höfischen Präsenzen, die 2010 alle Schriftsteller, Verleger und Journalisten aus Argentinien begleiten werden. Zwei gigantische Schriftsteller, in denen sich unser Land wieder erkennt, weil sie als Argentinier universell sein konnten. Arturo Jauretche sagte: „Das Nationale ist das von uns Gesehene Universelle“.

Im Rahmen dieses Verlegerfestes, dieser Frankfurter Buchmesse, hegen wir den Wunsch, dass die zahlreichen Autoren und Verleger, die uns nächstes Jahr begleiten werden, zusammen mit den Stimmen derjenigen, die in ihren Büchern weiterleben, aus einem weit geöffneten Blickwinkel Argentinien in seiner einzigartigen und universellen Vielfalt ausdrücken.

Es ist auch unser Wunsch, dass die Achsen des 2010 abzuhaltenden Programms zur gegenseitigen und besseren Kenntnis zwischen den Völkern Argentinien und Deutschlands und ihren Kulturen dienen, denn auf dieser Grundlage werden bessere politische und wirtschaftliche Beziehungen aufgebaut.

Vielen Dank.

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Mempo Giardinelli Literatur in Argentinien – Argentinien in seiner Literatur

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Rückkehr der Demokratie erlebt die argentinische Literatur eine ihrer besten Epochen. Die beiden letzten Jahrzehnte waren außerordentlich, obgleich (oder gerade weil) keiner unserer Schriftsteller in der Öffentlichkeit herausragte. Nach dem Tod von Borges, Cortázar, Bioy Casares und Silvina Ocampo sowie mit jüngeren Persönlichkeiten wie Manuel Puig, Osvaldo Soriano, Olga Orozco und anderen großen Erzählern und Poeten, sind wir, die Vertreter dieser Literatur bei dieser Buchmesse, Angehörige einer Literatur, die ich ohne Zweifel als pluralistisch definieren möchte.

Es freut mich, hier in Deutschland, einer der Wiegen der Romantik, sagen zu können, dass die argentinische Literatur von Esteban Echeverría – unserem ersten Romantiker – begründet wurde, der die Ideen, welche das westliche Denken dieser Zeit bewegten, aus Europa nach Amerika brachte. Echeverría hat diese Ideen am Rio de la Plata ausgesät und das liberale und fortschrittliche Denken seiner Generation in seinem „Dogma Socialista“ definiert, das 1839 geschrieben und veröffentlicht wurde.

Seine Heldendichtung „La cautiva“ und seine Geschichte „El Matadero“ machen aus Echeverría nicht nur den Initiator der modernen Literatur in unserem Land, sondern auch einen Pionier der sozialen Romantik. Diese Richtung haben später López, Mitre, Mármol, Sarmiento, Hernández, Lugones, Arlt, Borges, Cortázar, Sábato und viele andere mehr eingeschlagen, sogar bis in die heutigen Tage hinein. Man könnte sagen, dass die gesamte Literatur Lateinamerikas unter dem Zeichen der Romantik geboren wurde, der sozialen und der sentimental.

Seither hat die Stadt Buenos Aires der gesamten Literatur des Landes ihren Stempel aufgedrückt. Bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts sticht Buenos Aires als Zentrum der Poesie, der Erzählung, des Romans und des Essays heraus. Es ist die belesene Stadt, die von den Einwanderern kreierte europäische Stadt, die zivilisierte Stadt, die sich der Barbarei der Gauchos aufoktroziert. Eugenio Cambaceres und Lucio Vicente López zuerst sowie Lucio Victorio Mansilla, Miguél Cané und Fray Mocho nachher bestätigen auf literarische Art eine Stadt, die auf sich selbst stolz ist, die sich selbst als kulturelle Hauptstadt Amerikas versteht, und deren Ausdrucksformen entschieden urban sind, auch wenn sie für ein riesiges Territorium repräsentativ sind, das fast jeder für leer hält. Von den knapp vier Millionen Einwohnern der Republik Argentinien zu Anfang des 20. Jahrhunderts konzentrierte sich eine Million auf den einzigen Hafen – und dort entstand die Ursprungsbezeichnung „porteño“, die für das ganze folgende Jahrhundert ein Synonym für Argentinier werden sollte.



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Der später von Borges in den 20er und 30er Jahren verewigte compadrito (Stutzer), der guapo (Angeber) und der malevo (Gauner) sind Produkte einer feurigen ethnischen Mischung, die ihren eigenen Rhythmus verewigt, den Tango, eine der wenigen Volksmusiken der Welt (wenn nicht die einzige), die weder auf dem Land entsteht, noch auf den Kaffee- oder Baumwollpflanzungen; die ihren Ursprung nicht in malerischen Landschaften, oder am Meer hat, die sich weder in den Bergen verkriecht, noch das Licht der Welt aus den Wehen der Ausbeutung oder der Sklaverei erblickt, und die nicht einmal ihren wirklichen Ursprung richtig kennt.

Der Tango - ein urbanes, soziologisches Phänomen - hat Dichter und Erzähler inspiriert, die von der Stadt und ihren Außenvierteln erzählen. Von Geburt an ist Buenos Aires Sitz für Einwanderer vielerlei geographischen und sozialen Ursprungs. Rosario ist der einzige andere Pol mit städtischer Persönlichkeit, ebenfalls ein Hafen. Die Einwanderer treffen dort mit Schiffen aus dutzenden von Ländern, aus allen Kontinenten ein. Die Stadt nimmt sie auf und akzeptiert ihre Eigenheiten (mit dem Zähneknirschen der Fremdenhasser, die es in jeder Gesellschaft gibt). Und derweilen sich die Oligarchie voller Grauen auf ihren Estancias zurückzieht, ist die Stadt das Szenario des Ausländertums. Es werden Zeitungen in Dutzenden von Sprachen gedruckt und gelesen; bis 1930 spricht über die Hälfte der Bevölkerung von Buenos Aires kein Spanisch. Der Tango, eingangs von der Aristokratie widerstanden, setzt sich an der Hand von Carlos Gardel (einem wahrscheinlich in Frankreich geborenen Uruguayer) in der Welt durch und wird - vielleicht auch ein wenig aus Snobismus - zum Kennzeichen dieses diffusen, nicht zu präzisierenden und so häufig eingebildeten Subjekts, dem „Porteño“.

Bis 1930 existieren gebildete Stadt und Einwanderung nebeneinander im Werk von Roberto Arlt, und auch bei Macedonio Fernández, Leopoldo Marechal, Ulises Petit de Murat und Raúl González Tuñón. Ununterbrochen, Text für Text und mindestens bis Mitte der 70er und 80er Jahre, bestimmen die Stadt und die Einwanderung unsere Literatur: von Ezequiel Martínez Estrada bis Enrique Wernicke, von Borges bis Beatriz Guido, von Cortázar bis Sabato, Guillermo Martínez und Eugenia Almeida.

Selbstverständlich enthält unsere Literatur alle Traditionen, die Stadt, Geschichte, Einwanderung, Politik, Diktatur, Gewalt und Exil als Schlüsselbelange und als Schlüssel für alle Belange verbinden.

Ich habe diese Ideen in den Jahren des Exils, in Mexiko, erahnt. Ich habe bemerkt, dass niemand von uns es vermeiden konnte, dass in seinen Werken Argentinien und seine Tragödien heraufbeschwört werden. Als ich meinen Roman „Santo Oficio de la Memoria“ schrieb, leitete deswegen eine Idee der Wiedergutmachung meine Arbeit. Erst gegen Ende einer fast neunjährigen Arbeit habe ich verstanden, dass ich einen Roman geschrieben hatte, weil ich einfach wollte, dass meine Töchter ihn lesen.

Jegliche Selbstbeobachtung lässt einen Rückblick zu: Zurückblicken in ruhiger Andacht, um zu verstehen, was uns zugestoßen ist. Angesichts des Zusammenbruchs der Utopien, wird eine solidarische und stille Haltung notwendig - so beim Schriftsteller - um unsere Geschichte und diejenige unserer Eltern und Grosseltern, die Einwanderer, zu überschauen.

Presskontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Das findet auf dem übrigen Kontinent keinen Vergleich, wo es zahlreiche historische Werke gibt, aber ohne den Stempel der Einwanderung, der die Argentinier von der Generation begleitet, die einige Postmoderne nennen und die ich lieber „Literatur der Zurückeroberten Demokratie“ nenne.

Es ist die Zurückeroberte Demokratie, die uns das Licht der Welt gegeben hat. Und daraus, dass es ein unvollendetes Phänomen ist, schließe ich, dass es deshalb so schwer fällt, von „Repräsentation“ der argentinischen Literatur zu sprechen. Nichtsdestotrotz werde ich jetzt versuchen, einige ihrer Merkmale aufzuzeigen, worunter ich die kennzeichnenden Züge verstehe, die m.E. darüber berichten, was heute in Argentinien geschrieben wird.

Die wichtigsten Merkmale sind meiner Meinung nach:

1) Der Durchbruch der Frau. Als Subjekt der Literatur und als Schriftstellerinnen. Die vorherrschende Rolle, welche Frauen heute in unserer Schreibkunst haben, ist etwas, was vor nur zwanzig Jahren unvorstellbar gewesen wäre. Jetzt ist alles anders: Die Frau als Protagonistin der Literatur und als literarisches Subjekt; Frauen, die schreiben und was Frauen schreiben; und auch Frauen, die lesen, was andere Frauen schreiben und wie Frauen geschrieben werden. Ein ausschlaggebender Punkt des Endes der Diktaturen in Argentinien: Mit der Demokratie haben wir das Wort zurückerobert und wer es am meisten verloren hatte - so war es immer - waren grade die Frauen. Heute sind sie zentrales Subjekt der Demokratisierung, das ist - zweifelsfrei - die revolutionärste Veränderung der lateinamerikanischen Demokratie und selbstverständlich unserer Literatur.

2) Die Rückgewinnung der Nationalgeschichte. Die Demokratie hat die Rückkehr zur Geschichte und zur Erforschung ihrer erzählerischen Möglichkeiten zugelassen und gefördert. Der Geschichtsroman ist durch die Neubetrachtung von Episoden und Personen zu einem Bedürfnis, Experiment und auch - es stimmt - zu einer Mode geworden. Einerseits diejenigen, welche die tiefgründige Geschichte bearbeiten. Andererseits diejenigen, die sich mit jüngeren Tatsachen beschäftigen (das Exil, die Desaparecidos, das Gedächtnis in der Demokratie). Die Einen und die Anderen schreiben über die argentinische Tragödie, es ist wie ein Fresko erneut zu malen, der gleichzeitig dem Ursprung als mögliche Erzählung des Schicksals neue Kraft verleiht.

3) Die Untersuchung der Einwandererströme, die das zuvor erwähnte Argentinien des 19. und 20. Jahrhunderts bildeten, und gleichzeitig das Exil als Thema und Verurteilung sind ein unvermeidbarer Bestandteil der argentinischen und lateinamerikanischen Kultur. Einwanderer, Exilanten, Umgesiedelte (aus eigenem Willen oder per Gewalt), wir alle haben mal ein Land verloren, eine Kultur, einen Traum, eine Utopie. Aus all dem bereicherten und bereichern sich noch heute die argentinischen Erzählungen. Das führt zu einem offensichtlichen Paradoxon: Diese Literatur der Einwanderung wird in einem Land geschrieben, dessen Jugend auswandert. Wie ist unter uns diese Literatur zu erklären, wenn die Argentinier seit Jahrzehnten massenweise auswandern? Vielleicht ist es ein nur scheinbarer Widerspruch, weil die Literatur immer das schildert, was bereits geschehen ist, nicht das, was gegenwärtig geschieht.



4) Die argentinische Literatur ist nicht der Exotik verfallen und hat den magischen Realismus der 60er und den sogenannten Boom gemieden. Zweifellos eine Sonderbarkeit: Wir sind nicht dieser unerträglichen Notwendigkeit verfallen, die Aufmerksamkeit der nordamerikanischen oder europäischen Kritik durch exotische Charaktere auf uns zu ziehen, die im magischen Realismus eingebunden waren; ein Bedürfnis, das für frühere Generationen üblich - und tödlich - war. Die wunderbare Realität ist nicht für unsere Erzählungen kennzeichnend; im Gegensatz dazu gibt es eine starke Notwendigkeit diverse, unverhoffte Ausdrucksformen auf dem Pfad der erneuernden, formellen Suchen zu erreichen, ohne die Exzentrizitäten und die Exotik, welche den Boom der 60er Jahre identifizieren.

Ganz im Gegenteil war und ist das Experimentieren eine zeitlose Tendenz. Seit Macedonio (wenn Macedonio überhaupt experimentell war, was noch nicht feststeht und ich in einem anderen Text diskutieren würde) hatte Argentinien in der Person von Juan Filloy einen seiner mutigsten Experimentatoren, einen Pionier von Romanen, wie diejenigen, welche später Marechal, Cortázar, Osvaldo Lamborghini oder Héctor Libertella hervorbrachten und die eine Richtung in der Erzählkunst wiesen, wie in den Fällen von Daniel Moyano und Amalia Jamilis u.v.m.

5) Der Anspruch auf Menschenrechte und die Anklage der Diktatur. 1985 konnte die ganze Welt sehen, wie die Militärjunta für ihre zahlreichen Verbrechen verurteilt wurde. Man wusste nicht, dass die nagelneue Justiz der Demokratie eine furchtbare Periode der Fort- und Rückschritte begann, die leider noch nicht zu Ende ist, aber es begann eine unerforschte Wiedergabe, die Schmerz mit Anklage und Meditation verbindet, kollektives Gedächtnis mit individuellem Horror und die feste Forderung auf Menschenrechte. Es war logisch: Wo sollte das Gedächtnis begründet werden und eher noch die Möglichkeit das Gedächtnis wieder zu besuchen, damit es die Bürger lehrt und als Lehrer für die Zukunft dient? Antwort: in der Literatur. Und dort befindet es sich in Dutzenden, Hunderten, Tausenden von Gedichten, Geschichten, Romanen und Essays, die in all diesen Jahren geboren wurden und heute den beeindruckenden – wenngleich unregelmäßigen – Corpus des Gedächtnisses der Argentinier ausmachen. Denn über das Gedächtnis oder das Vergessen in meinem Land zu sprechen, bedeutet, über Menschenrecht zu sprechen.

Unsere Literatur, die die Tragödie begleitet und sie ein weiteres Mal beschreibt, hat für ewig Personen und Texte tadelloser Ethik geschaffen, unvergessliche Ehrbarkeiten und gerechtigkeitsliebende Epiken, mit einer unbeugsamen Berufung für das Gedächtnis als Lehrmeister der Geschichte. Es ist kein Zufall, dass „El Matadero“, das die Brutalität der Schlächter anspricht, die grundlegende Geschichte unserer Erzählungen ist. Danach kommen „Facundo“ und der „Martín Fierro“, die „Cuentos de amor, de locura y de muerte“ von Quiroga, „Los siete locos“ von Arlt, „Estafan“, „La Potra“, „Op Oloop“ und „Caterva“ (die vier grundlegenden Romane von Filloy), „Sobre Héroes y Tumbas“ und „El Libro de Manuel“ und die Romane von Soriano. Alle diese Werke beziehen sich auf die Tragödie einer Gesellschaft, bei der die Gewalt mit der Infragestellung der Justiz zusammenhängt. Daher sind die Menschenrechte gewissermaßen und zumindest seit Dezember 1983 unsere Nationalliteratur. Ein Weg, der von verschwundenen Meistern wie Haroldo Conti, Rodolfo Walsh, Paco Urondo und Miguel Angel Bustos vorgezeichnet wurde.



6) Die erneuerte Literatur des so genannten Landesinneren, oder genauer die zahlreichen Texte von außerhalb der Stadtmauern, die von der Stadt Buenos Aires aus als wenig und schlecht verzeichnet werden. Wenn der Schwerpunkt Argentinien, heute wie früher in allen Bereichen, im Hafen zu finden ist, so ist dies für die argentinische Literatur ein Markenzeichen.

Die zumindest seit der Sammlung „Capítulo“ gutgeheißene argentinische Literatur der 60er und vor allem der 80er Jahre heiligt den ethnozentrischen Blick von Buenos Aires, und da sich dies bestätigt hat, bestimmt es ein mit Einschränkung irrtümliches Verständnis dessen, was unsere Arbeit in der Demokratie ausmacht – als habe sie sich dazu verpflichtet, dass die argentinische Literatur weiterhin städtisch und kurz ist, körperschaftlich und sektiererisch, entgegen anderen literarischen Aufstellungen weitreichend, einschließend und wahrhaftig und stolz national. Vielleicht aus der gleichen Manie der Mittelklasse heraus, diejenigen draußen zu lassen, die dem Club nicht angehören. Oder wegen dieser journalistischen – und akademischen – Besessenheit, sich fast ausschließlich um diejenigen zu kümmern, die ich für üblich Ausländer, Tote und Freunde bezeichne.

Zum Glück brechen die Demokratie und die neuen Technologien dieses kommunale Konzept unserer Literatur nach und nach auf, und heute zeichnet sich ein breiterer, weniger ethnozentrischer Horizont ab. In der Tat, wird unsere Produktion in der Welt schon nicht mehr als ausschließlich porteña gelesen. Heute spricht unsere Literatur von einer pluralistischen Nation ohne territoriale Privilegien, geographisch weitreichend und kulturell in ihrer Vielfalt verbunden.

7) Die Bestätigung der nicht zu verbergenden und starken Tradition der Geschichte als populärstes literarisches Genre in Argentinien. Vielleicht besteht eines der Reichtümer der argentinischen Geschichten der Gegenwart, die in Demokratie geschrieben werden, darin, dass die Erzählung in Argentinien in sehr vielen Fällen eine Reflexion über das Genre enthält, einen direkten oder verhaltenen Blick auf die Realität, und ein Treffen mit der Literatur, das es zulässt, einem authentischen Streifzug durch das Mysterium der Schaffung selbst beizuwohnen. Es geht um ein Kollektivvermögen, sowohl des nationalen Lebens, als auch der Empfindung des Genres, und produziert eine kuriose Wirkung: dass in jedem von uns immer Quiroga und Arlt, Borges und Cortázar, Mujica Láinez und Silvina Ocampo, Kordon und Blaisten, Mariani und Puig, Denevi und, aktueller, Manauta, Castillo, Luisa Valenzuela, Angélica Gorodischer und der unvergessene Negro Fontanarrosa subtil präsent zu sein scheinen. Ich komme zu dem Schluss, dass dies ein Bestandteil der guten Gesundheit der Erzählung in Argentinien ist.

Einen getrennten Absatz verdient die außerordentliche Schöpfung von Geschichten in der zu Unrecht bezeichneten „Kinderliteratur“. Auf den von Constancio C. Vigil vorgegebenen Pfaden und seit den modernen Fabeln von Javier Villafañe und María Elena Walsh sind die vortrefflichen Sagen von Graciela Montes, Elsa Bornemann, und vor allem Graciela Cabal zu verzeichnen. Auch Laura Devetach, Perla Suez, Ema Wolf, Ani Shúa, Luis María Pescetti, Graciela Bialet und Gustavo Roldán unter vielen anderen mehr, die eine Produktion beeindruckender Reichhaltigkeit und Vielfalt entwickelt haben.



8) Die unerschütterliche poetische Produktion. Es handelt sich in der Tat um eine nationale Verbissenheit: Die halbverborgene und oft irreguläre Poesie, die sich heute in einem intensiven und vielleicht nicht ausreichend erforschten Netzwerk ausdrückt, begründet in der fruchtbaren und ungleichmäßigen Aktivität hunderter, tausender von Dichterlehrlingen, wie es sie heute im ganzen Land gibt. Aber zum Glück verfügt Argentinien, das ist unbestreitbar, über lebende Konsulardichter: Gelman, zweifelsohne, und zumindest Diana Bellesi in Santa Fe und Luisa Futoransky in Paris.

9) Das aufstrebende Genre Essay. Auf literarischer Ebene fehlt es nicht an internen Disputen, Gerede und Schelmereien, die jede Literatur ausmachen. Diese winzigen Angelegenheiten lenken aber die Talente ab und rufen eine gewisse Entfernung der Leser hervor, diesem Schatz, den wir alle erobern möchten. Auf politischer und soziologischer Ebene ist das Schaffen so weitreichend, wie vielfältig, und so prächtig geschrieben, wie es zuweilen tendenziös und opportunistisch ist.

10) Ein dürftiger Kanon, der abgesehen von ethnozentrisch auch ausschließend ist. Zu der bereits erwähnten städtischen Beschränktheit des literarischen Kanons Argentinien kommt eine bemerkenswerte Fähigkeit hinzu, unsere Literatur bis zur Amputation zu beschneiden. Weshalb sie es tut und es von Zeit zu Zeit erneuert, die akademische Betrachtung pflegt nicht mehr als drei, vier oder ein halbes Dutzend Konsularnamen zu betreffen, was niemals das totuum unseres Textkorpus zur Gänze wiedergibt. Im Grunde eine böswillige Fiktion, deshalb ignoriert der argentinische Kanon zum Beispiel Filloy und Moyano, Demitrópulos, Kordon und Orozco und eine äußerst lange Liste.

Die argentinische Literatur ist viel wichtiger als bisher anerkannt. Deswegen finden wir im Verlauf der Jahre in der Literatur die Antworten auf fast alle Fragestellungen, den Sinn des Verhaltens und die Erklärung für das Benehmen. In der Literatur sehen wir, was zu jeder Zeit und an jedem Ort geschehen ist. Bei García Lorca erleiden wir den Schmerz Spaniens, so wie wir Deutschland in den Werken von Goethe, Brecht, Mann und Grass verstehen.

Argentinien wurde auch erträumt, bevor es existiert hat, und es wurde von Dichtern, Schriftstellern, Journalisten, Philosophen, Künstlern und Intellektuellen geträumt. Wahrscheinlich war seit Mariano Moreno (1778-1811), dem ersten argentinischen Denker mit einer fortschrittlich-liberalen Vision der Unabhängigkeit, während des gesamten 19. Jahrhunderts der Beitrag von Poeten, Erzählern und Essayisten ausschlaggebend, die schrieben und zugleich das Leben des Landes beflügelten.

Wo können wir all dies am klarsten verstehen? Wo findet sich und wo werden künftige Generationen die Erklärung für diese Tragödie finden? In der Literatur. Im Film, dem modernen und technologischen Kind der Literatur. Denn von dieser gesamten Tragödie und von nichts anderem spricht die argentinische Literatur der letzten dreißig Jahre. Von all dem spricht sie gerade jetzt.

Vielen Dank.



Mempo Giardinelli Literatur in Argentinien – Argentinien in seiner Literatur

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Rückkehr der Demokratie erlebt die argentinische Literatur eine ihrer besten Epochen. Die beiden letzten Jahrzehnte waren außerordentlich, obgleich (oder gerade weil) keiner unserer Schriftsteller in der Öffentlichkeit herausragte. Nach dem Tod von Borges, Cortázar, Bioy Casares und Silvina Ocampo sowie mit jüngeren Persönlichkeiten wie Manuel Puig, Osvaldo Soriano, Olga Orozco und anderen großen Erzählern und Poeten, sind wir, die Vertreter dieser Literatur bei dieser Buchmesse, Angehörige einer Literatur, die ich ohne Zweifel als pluralistisch definieren möchte.

Es freut mich, hier in Deutschland, einer der Wiegen der Romantik, sagen zu können, dass die argentinische Literatur von Esteban Echeverría – unserem ersten Romantiker – begründet wurde, der die Ideen, welche das westliche Denken dieser Zeit bewegten, aus Europa nach Amerika brachte. Echeverría hat diese Ideen am Rio de la Plata ausgesät und das liberale und fortschrittliche Denken seiner Generation in seinem „Dogma Socialista“ definiert, das 1839 geschrieben und veröffentlicht wurde.

Seine Heldendichtung „La cautiva“ und seine Geschichte „El Matadero“ machen aus Echeverría nicht nur den Initiator der modernen Literatur in unserem Land, sondern auch einen Pionier der sozialen Romantik. Diese Richtung haben später López, Mitre, Mármol, Sarmiento, Hernández, Lugones, Arlt, Borges, Cortázar, Sábato und viele andere mehr eingeschlagen, sogar bis in die heutigen Tage hinein. Man könnte sagen, dass die gesamte Literatur Lateinamerikas unter dem Zeichen der Romantik geboren wurde, der sozialen und der sentimental.

Seither hat die Stadt Buenos Aires der gesamten Literatur des Landes ihren Stempel aufgedrückt. Bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts sticht Buenos Aires als Zentrum der Poesie, der Erzählung, des Romans und des Essays heraus. Es ist die belesene Stadt, die von den Einwanderern kreierte europäische Stadt, die zivilisierte Stadt, die sich der Barbarei der Gauchos aufoktroziert. Eugenio Cambaceres und Lucio Vicente López zuerst sowie Lucio Victorio Mansilla, Miguél Cané und Fray Mocho nachher bestätigen auf literarische Art eine Stadt, die auf sich selbst stolz ist, die sich selbst als kulturelle Hauptstadt Amerikas versteht, und deren Ausdrucksformen entschieden urban sind, auch wenn sie für ein riesiges Territorium repräsentativ sind, das fast jeder für leer hält. Von den knapp vier Millionen Einwohnern der Republik Argentinien zu Anfang des 20. Jahrhunderts konzentrierte sich eine Million auf den einzigen Hafen – und dort entstand die Ursprungsbezeichnung „porteño“, die für das ganze folgende Jahrhundert ein Synonym für Argentinier werden sollte.



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Der später von Borges in den 20er und 30er Jahren verewigte compadrito (Stutzer), der guapo (Angeber) und der malevo (Gauner) sind Produkte einer feurigen ethnischen Mischung, die ihren eigenen Rhythmus verewigt, den Tango, eine der wenigen Volksmusiken der Welt (wenn nicht die einzige), die weder auf dem Land entsteht, noch auf den Kaffee- oder Baumwollpflanzungen; die ihren Ursprung nicht in malerischen Landschaften, oder am Meer hat, die sich weder in den Bergen verkriecht, noch das Licht der Welt aus den Wehen der Ausbeutung oder der Sklaverei erblickt, und die nicht einmal ihren wirklichen Ursprung richtig kennt.

Der Tango - ein urbanes, soziologisches Phänomen - hat Dichter und Erzähler inspiriert, die von der Stadt und ihren Außenvierteln erzählen. Von Geburt an ist Buenos Aires Sitz für Einwanderer vielerlei geographischen und sozialen Ursprungs. Rosario ist der einzige andere Pol mit städtischer Persönlichkeit, ebenfalls ein Hafen. Die Einwanderer treffen dort mit Schiffen aus dutzenden von Ländern, aus allen Kontinenten ein. Die Stadt nimmt sie auf und akzeptiert ihre Eigenheiten (mit dem Zähneknirschen der Fremdenhasser, die es in jeder Gesellschaft gibt). Und derweilen sich die Oligarchie voller Grauen auf ihren Estancias zurückzieht, ist die Stadt das Szenario des Ausländertums. Es werden Zeitungen in Dutzenden von Sprachen gedruckt und gelesen; bis 1930 spricht über die Hälfte der Bevölkerung von Buenos Aires kein Spanisch. Der Tango, eingangs von der Aristokratie widerstanden, setzt sich an der Hand von Carlos Gardel (einem wahrscheinlich in Frankreich geborenen Uruguayer) in der Welt durch und wird - vielleicht auch ein wenig aus Snobismus - zum Kennzeichen dieses diffusen, nicht zu präzisierenden und so häufig eingebildeten Subjekts, dem „Porteño“.

Bis 1930 existieren gebildete Stadt und Einwanderung nebeneinander im Werk von Roberto Arlt, und auch bei Macedonio Fernández, Leopoldo Marechal, Ulises Petit de Murat und Raúl González Tuñón. Ununterbrochen, Text für Text und mindestens bis Mitte der 70er und 80er Jahre, bestimmen die Stadt und die Einwanderung unsere Literatur: von Ezequiel Martínez Estrada bis Enrique Wernicke, von Borges bis Beatriz Guido, von Cortázar bis Sábato, Guillermo Martínez und Eugenia Almeida.

Selbstverständlich enthält unsere Literatur alle Traditionen, die Stadt, Geschichte, Einwanderung, Politik, Diktatur, Gewalt und Exil als Schlüsselbelange und als Schlüssel für alle Belange verbinden.

Ich habe diese Ideen in den Jahren des Exils, in Mexiko, erahnt. Ich habe bemerkt, dass niemand von uns es vermeiden konnte, dass in seinen Werken Argentinien und seine Tragödien heraufbeschwört werden. Als ich meinen Roman „Santo Oficio de la Memoria“ schrieb, leitete deswegen eine Idee der Wiedergutmachung meine Arbeit. Erst gegen Ende einer fast neunjährigen Arbeit habe ich verstanden, dass ich einen Roman geschrieben hatte, weil ich einfach wollte, dass meine Töchter ihn lesen.

Jegliche Selbstbeobachtung lässt einen Rückblick zu: Zurückblicken in ruhiger Andacht, um zu verstehen, was uns zugestoßen ist. Angesichts des Zusammenbruchs der Utopien, wird eine solidarische und stille Haltung notwendig - so beim Schriftsteller - um unsere Geschichte und diejenige unserer Eltern und Grosseltern, die Einwanderer, zu überschauen.

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Das findet auf dem übrigen Kontinent keinen Vergleich, wo es zahlreiche historische Werke gibt, aber ohne den Stempel der Einwanderung, der die Argentinier von der Generation begleitet, die einige Postmoderne nennen und die ich lieber „Literatur der Zurückeroberten Demokratie“ nenne.

Es ist die Zurückeroberte Demokratie, die uns das Licht der Welt gegeben hat. Und daraus, dass es ein unvollendetes Phänomen ist, schließe ich, dass es deshalb so schwer fällt, von „Repräsentation“ der argentinischen Literatur zu sprechen. Nichtsdestotrotz werde ich jetzt versuchen, einige ihrer Merkmale aufzuzeigen, worunter ich die kennzeichnenden Züge verstehe, die m.E. darüber berichten, was heute in Argentinien geschrieben wird.

Die wichtigsten Merkmale sind meiner Meinung nach:

1) Der Durchbruch der Frau. Als Subjekt der Literatur und als Schriftstellerinnen. Die vorherrschende Rolle, welche Frauen heute in unserer Schreibkunst haben, ist etwas, was vor nur zwanzig Jahren unvorstellbar gewesen wäre. Jetzt ist alles anders: Die Frau als Protagonistin der Literatur und als literarisches Subjekt; Frauen, die schreiben und was Frauen schreiben; und auch Frauen, die lesen, was andere Frauen schreiben und wie Frauen geschrieben werden. Ein ausschlaggebender Punkt des Endes der Diktaturen in Argentinien: Mit der Demokratie haben wir das Wort zurückerobert und wer es am meisten verloren hatte - so war es immer - waren grade die Frauen. Heute sind sie zentrales Subjekt der Demokratisierung, das ist - zweifelsfrei - die revolutionärste Veränderung der lateinamerikanischen Demokratie und selbstverständlich unserer Literatur.

2) Die Rückgewinnung der Nationalgeschichte. Die Demokratie hat die Rückkehr zur Geschichte und zur Erforschung ihrer erzählerischen Möglichkeiten zugelassen und gefördert. Der Geschichtsroman ist durch die Neubetrachtung von Episoden und Personen zu einem Bedürfnis, Experiment und auch - es stimmt - zu einer Mode geworden. Einerseits diejenigen, welche die tiefgründige Geschichte bearbeiten. Andererseits diejenigen, die sich mit jüngeren Tatsachen beschäftigen (das Exil, die Desaparecidos, das Gedächtnis in der Demokratie). Die Einen und die Anderen schreiben über die argentinische Tragödie, es ist wie ein Fresko erneut zu malen, der gleichzeitig dem Ursprung als mögliche Erzählung des Schicksals neue Kraft verleiht.

3) Die Untersuchung der Einwandererströme, die das zuvor erwähnte Argentinien des 19. und 20. Jahrhunderts bildeten, und gleichzeitig das Exil als Thema und Verurteilung sind ein unvermeidbarer Bestandteil der argentinischen und lateinamerikanischen Kultur. Einwanderer, Exilanten, Umgesiedelte (aus eigenem Willen oder per Gewalt), wir alle haben mal ein Land verloren, eine Kultur, einen Traum, eine Utopie. Aus all dem bereicherten und bereichern sich noch heute die argentinischen Erzählungen. Das führt zu einem offensichtlichen Paradoxon: Diese Literatur der Einwanderung wird in einem Land geschrieben, dessen Jugend auswandert. Wie ist unter uns diese Literatur zu erklären, wenn die Argentinier seit Jahrzehnten massenweise auswandern? Vielleicht ist es ein nur scheinbarer Widerspruch, weil die Literatur immer das schildert, was bereits geschehen ist, nicht das, was gegenwärtig geschieht.



4) Die argentinische Literatur ist nicht der Exotik verfallen und hat den magischen Realismus der 60er und den sogenannten Boom gemieden. Zweifellos eine Sonderbarkeit: Wir sind nicht dieser unerträglichen Notwendigkeit verfallen, die Aufmerksamkeit der nordamerikanischen oder europäischen Kritik durch exotische Charaktere auf uns zu ziehen, die im magischen Realismus eingebunden waren; ein Bedürfnis, das für frühere Generationen üblich - und tödlich - war. Die wunderbare Realität ist nicht für unsere Erzählungen kennzeichnend; im Gegensatz dazu gibt es eine starke Notwendigkeit diverse, unverhoffte Ausdrucksformen auf dem Pfad der erneuernden, formellen Suchen zu erreichen, ohne die Exzentrizitäten und die Exotik, welche den Boom der 60er Jahre identifizieren.

Ganz im Gegenteil war und ist das Experimentieren eine zeitlose Tendenz. Seit Macedonio (wenn Macedonio überhaupt experimentell war, was noch nicht feststeht und ich in einem anderen Text diskutieren würde) hatte Argentinien in der Person von Juan Filloy einen seiner mutigsten Experimentatoren, einen Pionier von Romanen, wie diejenigen, welche später Marechal, Cortázar, Osvaldo Lamborghini oder Héctor Libertella hervorbrachten und die eine Richtung in der Erzählkunst wiesen, wie in den Fällen von Daniel Moyano und Amalia Jamilis u.v.m.

5) Der Anspruch auf Menschenrechte und die Anklage der Diktatur. 1985 konnte die ganze Welt sehen, wie die Militärjunta für ihre zahlreichen Verbrechen verurteilt wurde. Man wusste nicht, dass die nagelneue Justiz der Demokratie eine furchtbare Periode der Fort- und Rückschritte begann, die leider noch nicht zu Ende ist, aber es begann eine unerforschte Wiedergabe, die Schmerz mit Anklage und Meditation verbindet, kollektives Gedächtnis mit individuellem Horror und die feste Forderung auf Menschenrechte. Es war logisch: Wo sollte das Gedächtnis begründet werden und eher noch die Möglichkeit das Gedächtnis wieder zu besuchen, damit es die Bürger lehrt und als Lehrer für die Zukunft dient? Antwort: in der Literatur. Und dort befindet es sich in Dutzenden, Hunderten, Tausenden von Gedichten, Geschichten, Romanen und Essays, die in all diesen Jahren geboren wurden und heute den beeindruckenden – wenngleich unregelmäßigen – Corpus des Gedächtnisses der Argentinier ausmachen. Denn über das Gedächtnis oder das Vergessen in meinem Land zu sprechen, bedeutet, über Menschenrecht zu sprechen.

Unsere Literatur, die die Tragödie begleitet und sie ein weiteres Mal beschreibt, hat für ewig Personen und Texte tadelloser Ethik geschaffen, unvergessliche Ehrbarkeiten und gerechtigkeitsliebende Epiken, mit einer unbeugsamen Berufung für das Gedächtnis als Lehrmeister der Geschichte. Es ist kein Zufall, dass „El Matadero“, das die Brutalität der Schlächter anspricht, die grundlegende Geschichte unserer Erzählungen ist. Danach kommen „Facundo“ und der „Martín Fierro“, die „Cuentos de amor, de locura y de muerte“ von Quiroga, „Los siete locos“ von Arlt, „Estafes“, „La Potra“, „Op Oloop“ und „Caterva“ (die vier grundlegenden Romane von Filloy), „Sobre Héroes y Tumbas“ und „El Libro de Manuel“ und die Romane von Soriano. Alle diese Werke beziehen sich auf die Tragödie einer Gesellschaft, bei der die Gewalt mit der Infragestellung der Justiz zusammenhängt. Daher sind die Menschenrechte gewissermaßen und zumindest seit Dezember 1983 unsere Nationalliteratur. Ein Weg, der von verschwundenen Meistern wie Haroldo Conti, Rodolfo Walsh, Paco Urondo und Miguel Angel Bustos vorgezeichnet wurde.



6) Die erneuerte Literatur des so genannten Landesinneren, oder genauer die zahlreichen Texte von außerhalb der Stadtmauern, die von der Stadt Buenos Aires aus als wenig und schlecht verzeichnet werden. Wenn der Schwerpunkt Argentinien, heute wie früher in allen Bereichen, im Hafen zu finden ist, so ist dies für die argentinische Literatur ein Markenzeichen.

Die zumindest seit der Sammlung „Capítulo“ gutgeheißene argentinische Literatur der 60er und vor allem der 80er Jahre heiligt den ethnozentrischen Blick von Buenos Aires, und da sich dies bestätigt hat, bestimmt es ein mit Einschränkung irrtümliches Verständnis dessen, was unsere Arbeit in der Demokratie ausmacht – als habe sie sich dazu verpflichtet, dass die argentinische Literatur weiterhin städtisch und kurz ist, körperschaftlich und sektiererisch, entgegen anderen literarischen Aufstellungen weitreichend, einschließend und wahrhaftig und stolz national. Vielleicht aus der gleichen Manie der Mittelklasse heraus, diejenigen draußen zu lassen, die dem Club nicht angehören. Oder wegen dieser journalistischen – und akademischen – Besessenheit, sich fast ausschließlich um diejenigen zu kümmern, die ich für üblich Ausländer, Tote und Freunde bezeichne.

Zum Glück brechen die Demokratie und die neuen Technologien dieses kommunale Konzept unserer Literatur nach und nach auf, und heute zeichnet sich ein breiterer, weniger ethnozentrischer Horizont ab. In der Tat, wird unsere Produktion in der Welt schon nicht mehr als ausschließlich porteña gelesen. Heute spricht unsere Literatur von einer pluralistischen Nation ohne territoriale Privilegien, geographisch weitreichend und kulturell in ihrer Vielfalt verbunden.

7) Die Bestätigung der nicht zu verbergenden und starken Tradition der Geschichte als populärstes literarisches Genre in Argentinien. Vielleicht besteht eines der Reichtümer der argentinischen Geschichten der Gegenwart, die in Demokratie geschrieben werden, darin, dass die Erzählung in Argentinien in sehr vielen Fällen eine Reflexion über das Genre enthält, einen direkten oder verhaltenen Blick auf die Realität, und ein Treffen mit der Literatur, das es zulässt, einem authentischen Streifzug durch das Mysterium der Schaffung selbst beizuwohnen. Es geht um ein Kollektivvermögen, sowohl des nationalen Lebens, als auch der Empfindung des Genres, und produziert eine kuriose Wirkung: dass in jedem von uns immer Quiroga und Arlt, Borges und Cortázar, Mujica Láinez und Silvina Ocampo, Kordon und Blaisten, Mariani und Puig, Denevi und, aktueller, Manauta, Castillo, Luisa Valenzuela, Angélica Gorodischer und der unvergessene Negro Fontanarrosa subtil präsent zu sein scheinen. Ich komme zu dem Schluss, dass dies ein Bestandteil der guten Gesundheit der Erzählung in Argentinien ist.

Einen getrennten Absatz verdient die außerordentliche Schöpfung von Geschichten in der zu Unrecht bezeichneten „Kinderliteratur“. Auf den von Constancio C. Vigil vorgegebenen Pfaden und seit den modernen Fabeln von Javier Villafañe und María Elena Walsh sind die vortrefflichen Sagen von Graciela Montes, Elsa Bornemann, und vor allem Graciela Cabal zu verzeichnen. Auch Laura Devetach, Perla Suez, Ema Wolf, Ani Shúa, Luis María Pescetti, Graciela Bialet und Gustavo Roldán unter vielen anderen mehr, die eine Produktion beeindruckender Reichhaltigkeit und Vielfalt entwickelt haben.



8) Die unerschütterliche poetische Produktion. Es handelt sich in der Tat um eine nationale Verbissenheit: Die halbverborgene und oft irreguläre Poesie, die sich heute in einem intensiven und vielleicht nicht ausreichend erforschten Netzwerk ausdrückt, begründet in der fruchtbaren und ungleichmäßigen Aktivität hunderter, tausender von Dichterlehrlingen, wie es sie heute im ganzen Land gibt. Aber zum Glück verfügt Argentinien, das ist unbestreitbar, über lebende Konsulardichter: Gelman, zweifelsohne, und zumindest Diana Bellesi in Santa Fe und Luisa Futoransky in Paris.

9) Das aufstrebende Genre Essay. Auf literarischer Ebene fehlt es nicht an internen Disputen, Gerede und Schelmereien, die jede Literatur ausmachen. Diese winzigen Angelegenheiten lenken aber die Talente ab und rufen eine gewisse Entfernung der Leser hervor, diesem Schatz, den wir alle erobern möchten. Auf politischer und soziologischer Ebene ist das Schaffen so weitreichend, wie vielfältig, und so prächtig geschrieben, wie es zuweilen tendenziös und opportunistisch ist.

10) Ein dürftiger Kanon, der abgesehen von ethnozentrisch auch ausschließend ist. Zu der bereits erwähnten städtischen Beschränktheit des literarischen Kanons Argentinien kommt eine bemerkenswerte Fähigkeit hinzu, unsere Literatur bis zur Amputation zu beschneiden. Weshalb sie es tut und es von Zeit zu Zeit erneuert, die akademische Betrachtung pflegt nicht mehr als drei, vier oder ein halbes Dutzend Konsularnamen zu betreffen, was niemals das totuum unseres Textkorpus zur Gänze wiedergibt. Im Grunde eine böswillige Fiktion, deshalb ignoriert der argentinische Kanon zum Beispiel Filloy und Moyano, Demitrópulos, Kordon und Orozco und eine äußerst lange Liste.

Die argentinische Literatur ist viel wichtiger als bisher anerkannt. Deswegen finden wir im Verlauf der Jahre in der Literatur die Antworten auf fast alle Fragestellungen, den Sinn des Verhaltens und die Erklärung für das Benehmen. In der Literatur sehen wir, was zu jeder Zeit und an jedem Ort geschehen ist. Bei García Lorca erleiden wir den Schmerz Spaniens, so wie wir Deutschland in den Werken von Goethe, Brecht, Mann und Grass verstehen.

Argentinien wurde auch erträumt, bevor es existiert hat, und es wurde von Dichtern, Schriftstellern, Journalisten, Philosophen, Künstlern und Intellektuellen geträumt. Wahrscheinlich war seit Mariano Moreno (1778-1811), dem ersten argentinischen Denker mit einer fortschrittlich-liberalen Vision der Unabhängigkeit, während des gesamten 19. Jahrhunderts der Beitrag von Poeten, Erzählern und Essayisten ausschlaggebend, die schrieben und zugleich das Leben des Landes beflügelten.

Wo können wir all dies am klarsten verstehen? Wo findet sich und wo werden künftige Generationen die Erklärung für diese Tragödie finden? In der Literatur. Im Film, dem modernen und technologischen Kind der Literatur. Denn von dieser gesamten Tragödie und von nichts anderem spricht die argentinische Literatur der letzten dreißig Jahre. Von all dem spricht sie gerade jetzt.

Vielen Dank.



Gloria Lopez Llovet de Rodríguez Die Geschichte des argentinischen Verlagswesens

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte diese Worte mit einem Überblick dessen beginnen, was die argentinischen Verlage sind und darstellen, denn ich denke, dass es die beste Art und Weise ist, uns der Welt zu zeigen und die Tore unserer Kultur zu öffnen, die sich besonders von den großen Einwanderungsströmen speist.

Im nächsten Jahr feiert Argentinien 200 Jahre Unabhängigkeit und dies sollte uns in gewisser Art und Weise erlauben, einen Rückblick darauf zu werfen, wer wir waren, eine annähernde Idee dessen zu gewinnen, wer wir sind und welches die Grundlagen dessen sind, was wir sein wollen.

Wir sind eine junge Gesellschaft – wie die übrigen Gesellschaften Lateinamerikas auch – deren Bevölkerungszahl nie übermäßig groß war. 1900 gab es rund viereinhalb Millionen Einwohner und gegenwärtig sind wir zirka 40 Millionen.

In seinen tiefsten Wurzeln hat sich Argentinien von der Arbeit, dem Schweiß und den Hoffnungen tausender von Einwanderern aus den verschiedensten Teilen der Welt gespeist. Von 1880 an gab es eine erste Phase der Besiedlung des Landes; gegen 1900 erfolgte eine zweite massive Siedlungswelle von Spaniern; zwischen 1900 und dem Ende des 1. Weltkrieges sowie dem Zusammenbrechen des Osmanischen Reiches strömten große Bevölkerungsgruppen von Türken, Arabern und Syrern ins Land.

Buenos Aires entwickelte sich schnell, weil es der Eingangshafen aller Einwanderungsströme nach Argentinien ist. Die Stadt wirkt ihrem Geschmack und ihren Moden nach europäisch: Es ist eine kosmopolitische Stadt, mit sich erneuernder Architektur und gebildeten Minderheiten. Die Hauptstadt reflektiert alle Züge der Veränderung im Land. Hiermit möchte ich sagen, dass die meisten von uns noch ausländische Großeltern haben und dass wir demnach offen den verschiedenen Kulturen der Welt gegenüber stehen.

Aber zurück zum Thema. Bereits zu Anfang des 20. Jahrhunderts hatten sich in Argentinien Verlage, wie Abeledo Perrot, die Buchhandlung El Ateneo, der Verlag Tor und der Verlag Claridad niedergelassen. Es gab auch Vertretungen von spanischen Verlagshäusern, wie Sopena, Labor oder Espasa Calpe. Aber während des Spanischen Bürgerkriegs erfolgten die größten Veränderungen. Die bestehenden Verlage wurden zu eigenständigen Verlagshäusern und waren nicht länger einfache Vertretungen. Der Grund war, dass ihre Stammhäuser auf Grund des Kriegs und danach wegen der Zensur nicht in Spanien verlegen konnten.



Die Zeit des Spanischen Bürgerkrieges war für unsere Verlagsindustrie ausschlaggebend. In dieser Zeit wurden die großen Verlagshäuser in Argentinien gegründet. Viele Intellektuelle ließen sich bei uns nieder. Hierbei sind Namen von der Größe von Guillermo de Torre zu erwähnen, der zusammen mit Gonzalo Losada den Verlag Losada gründete; Antonio López Llausás, spanischer Verleger und Buchhändler, der mit der Unterstützung von Julián Urgoiti den Verlag Sudamericana aufbaute; Mariano Medina del Río, der gemeinsam mit Carlos Braun Menéndez den Verlag Emecé gründete; Joan Merli, ein Katalane, der den Verlag Poseidón gründete; und Pedro García, ebenfalls Einwanderer, der den Verlag El Ateneo, gestützt auf der gleichnamigen Buchhandlung, lancierte.

Diese Gründungen gehen mit einer Zeit des Aufblühens der argentinischen Kultur einher. So trat vor diesem Hintergrund Victoria Ocampo in die Öffentlichkeit, die Anführerin der Grupo Sur und 1931 Gründerin der Zeitschrift Sur, die sie unter dem Einfluss von zwei Ausländern und einem Argentinier ins Leben rief: dem nordamerikanischen Schriftsteller Waldo Frank, dem spanischen Philosophen José Ortega y Gasset und dem argentinischen Schriftsteller Eduardo Mallea. Sie schufen eine Verbindung zwischen der europäischen und der lateinamerikanischen Kultur und ermöglichten, dass durch ihr Wirken in unserem Land Schriftsteller, Musiker und verschiedene Künstler bekannt wurden. Große Federn wie Albert Camus, Virginia Wolf, Graham Greene und Jean Paul Sartre u.v.m. sind in dieser Zeitschrift erstmals auf Spanisch erschienen.

Andererseits ist den genannten Verlagshäusern auch eine starke Aufwertung der Übersetzungen zu verdanken, mit der Folge einer demokratischen Prägung der Kultur. Zu einer Zeit, in der die in Spanien erfolgten Übersetzungen selten waren, entstand die Kategorie des Schriftsteller-Übersetzers. Auf Grund ihrer Transzendenz zeichnen sich die Übersetzungen von Borges mit Wilde Palmen von William Faulkner, Lolita von Vladimir Nabokov durch Pezzoni, mit dem Pseudonym Enrique Tejedor, Malone stirbt von Samuel Beckett durch Pepe Bianco und Mémoires d'Hadrien von Marguerite Yourcenar durch Julio Cortázar aus. Auch andere große, nicht weniger wichtige Autoren, wie Aldous Huxley, André Malraux, Pablo Neruda, Thomas Mann, Simone de Beauvoir, Herman Hesse, Sigmund Freud, etc. wurden durch die argentinischen Verlage auf Spanisch verbreitet.

Anlässlich dieses kulturellen Phänomens ist es interessant hier an eine Anekdote zu erinnern, die Gabriel García Márquez in seinem Buch Der Geruch der Guave schildert. Darin erzählt Plinio Apuleyo Mendoza, man hätte in Baranquilla gefeiert, immer dann wenn man Pakete mit Büchern aus Argentinien erhielt, die Sur, Sudamericana und Losada veröffentlichten, nachdem Borges und seine Freunde sie auswählten und übersetzten. 1967 veröffentlichte García Márquez erstmals sein Meisterwerk und einen der wichtigsten Romane der Weltliteratur im 20. Jahrhundert, Hundert Jahre Einsamkeit. Die erste Auflage, der Fassungen in etwa 35 Sprachen und in einer Auflage von insgesamt zirka 30 Millionen Exemplaren folgen würden, erschien in den Buchhandlungen von Buenos Aires am 5. Juni 1967, verlegt von Editorial Sudamericana in Argentinien.

Ich hoffe, dies beschreibt die Bedeutung Argentinien für die Kultur des übrigen Kontinents, denn nicht nur García Márquez, sondern auch viele andere lateinamerikanische Schriftsteller wurden erstmals in unserem Land publiziert.



Argentina, *cultura en movimiento*

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Auch heute darf es daher nicht verwundern, dass es eine Vielzahl unabhängiger Verlage unterschiedlichster Größenordnungen gibt sowie eine starke Repräsentanz der wichtigsten spanischen, mexikanischen und kolumbianischen Verlagshäuser, die sehr gut aufgestellt sind und gemeinsam einen exzellenten und wichtigen Verlagsverbund bilden.

Dank dieses Kulturgutes, das im Verlauf dieser 200 Jahre entstanden ist, möchten wir, die argentinischen Verleger, Ihnen näherbringen, dass unser Land über eine Vielzahl an Möglichkeiten und ein über die Jahre gewachsenes und beständiges Know-how verfügt, mit dem wir den Fortbestand dieser Kunst, die wir so sehr lieben, sichern: nämlich Bücher zu machen.

Vielen Dank.

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Daniel Divinsky Das argentinische Verlagswesen

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Daniel Divinsky, ich bin seit 1967 unabhängiger Verleger mit meinem Verlag Ediciones de La Flor und werde heute in Vertretung der Argentinischen Buchkammer sprechen, der über 300 Verlage angehören.

Das Verlegen von Büchern ist im Allgemeinen ein riskanter Beruf. In noch größerem Maße in einem Land, wie es Argentinien in der jüngsten Geschichte war. Von den chronischen Wirtschaftskrisen abgesehen, die vielen Ländern gemein sind, wurde Argentinien zwischen 1976 und 1983 von einer fürchterlichen Militärdiktatur regiert, die in allen Bereichen der Gesellschaft Opfer forderte und für die Verlagswelt tödlich war.

Es wurden nicht nur – stillschweigend oder ausdrücklich – hunderte von Bücher verboten, was unter jeder Diktatur üblich ist, sondern viele Verleger, Schriftsteller und Buchhändler wurden ermordet, verfolgt oder sind „desaparecidos“. Dieses Wort für „verschwunden sein“ wird selbst in Reden auf anderen Sprachen auf Spanisch beibehalten, um eine Situation zu charakterisieren, die in unserem Land als Konzept entstanden ist.

Es hat zwar hunderte von schwerwiegenden Fällen gegeben, aber auch ich wurde 1977 zusammen mit meiner Frau und Gesellschafterin des Verlags eingesperrt, angeblich aufgrund der Veröffentlichung eines Kinderbuchs, dessen Rechte wir damals auf der Frankfurter Buchmesse erworben hatten. Nach vier Monaten Gefängnis ohne jegliches Gerichtsverfahren mussten wir ins Exil. In der Zwischenzeit wurden auf Befehl der Regierung Tausende Bücher verbrannt. Die Menschen versuchten sich so gut wie möglich der Titel zu entledigen, die kompromittierend sein könnten. Ich muss hinzufügen, dass die Frankfurter Buchmesse auf Initiative des damaligen Direktors Peter Weidhaas und des Organisationskomitees gehandelt hat, um uns vor schlimmeren Folgen zu bewahren: Sie sandte eine Botschaft der Solidarität und Unterstützung mit Kopie an General Videla, dem Vorsitzenden der Militärjunta und Präsidenten der Republik und sie hat uns im Zuge einer Einladung zur Buchmesse auch die notwendigen Flugtickets zum Verlassen des Landes nach unserer Freilassung zur Verfügung gestellt. Wir nehmen an, dass die Initiative der Buchmesse unsere Freilassung beschleunigt hat. Dafür werde ich der Frankfurter Buchmesse für immer dankbar sein. Ihr stilles und wirksames Vorgehen zur Verteidigung der Verlegerfreiheit und Gedankenfreiheit auch in ähnlichen Fällen kann nicht genug gewürdigt werden.

Nach der Wiederherstellung der Demokratie im Dezember 1983 erfolgte ein neues Aufblühen der verlegerischen Aktivitäten. Dies war durch den Wunsch der Öffentlichkeit beflügelt, sich nach Jahren der Zensur und der Angst wieder informieren zu wollen und frei



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

denken zu können. Es wurden nicht nur neue Verlage gegründet, sondern die bestehenden, die im Allgemeinen die von der Diktatur auferlegten Grenzen geachtet hatten, erweiterten das Spektrum ihrer Kataloge und nahmen politische und philosophische Themen auf, die bis dahin verboten gewesen waren. Die Anzahl der jedes Jahr veröffentlichten Titel und die Auflagen nahmen zu – ein Wachstum, das sich trotz der Hyperinflation, die sich im Land 1987 entfachte, weiter fortsetzte.

Im Jahr 2001 brach eine neue und noch schwerwiegendere Wirtschaftskrise mit einer starken Abwertung der Währung aus. Diese mündete in Plünderungen und Volksaufständen auf den Straßen. Paradoxiere rief dies mittelfristig Vorteile für die Verlagstätigkeit hervor. Der Binnenmarkt wurde zwar auf Grund der Verarmung der Mittelschicht, die gewohnheitsmäßig der große Konsument von Kulturprodukten war, kleiner, aber die Bücherpreise waren in Fremdwährung günstig, wodurch die Verkäufe ins Ausland stark zunahm. Der durch den neuen Wechselkurs begünstigte Fremdenverkehr nach Argentinien brachte auch Buchkäufer, besonders aus den Nachbarländern: Ihre Präsenz bei der Internationalen Buchmesse in Buenos Aires im Jahr 2002 war nicht zu übersehen. Und da die importierten Bücher aus dem gleichen Grund sehr teuer wurden, wurden sie in den Buchhandlungen durch die inländische Produktion ersetzt.

Von 2002 an wurden über 30 neue kleine und mittelgroße Verlage, die – professionell und nachhaltig geführt – das Interesse der Öffentlichkeit für die Bücher deckten, welche nicht mehr von den alten, argentinischen Verlagshäusern verlegt wurden. Viele der alten Verlage waren in den 90er Jahren von großen multinationalen Konzernen aufgekauft worden. Die neuen Verlage füllten erfolgreich Marktnischen und machten auch die enorme Kreativität von jungen Schriftstellern und Schriftstellerinnen sichtbar, die von ertragsorientierten Verlagen nicht verlegt worden wären.

Abgesehen von der Anzahl an Buchhandlungen im Land – 2409 nach letzten Zählungen, viele davon bis spät in die Nacht geöffnet, allein in der Stadt Buenos Aires und Umgebung gibt es 800 und damit mehr als in vielen anderen lateinamerikanischen Ländern im gesamten Staatsgebiet – wurde die Qualität der Veröffentlichungen in den letzten Jahren durch die Käufe des Staates gefördert. Über die Erziehungs- und Kulturministerien und eine eigens eingerichtete Kommission zum Schutz der Volksbibliotheken werden tausende von Exemplaren vieler verschiedener Bücher erworben, die im ausgedehnten Territorium Argentinien verteilt werden.

Viele kulturelle Zeitschriften, einige davon mit wöchentlicher Erscheinungsweise, sowie die literarischen Beilagen der wichtigsten Tageszeitungen bieten Information und Buchkritiken, um den Lesern bei der Auswahl unter der großen Menge Bücher, die jedes Jahr erscheinen, Orientierung zu bieten.

Herausragende neue Autorinnen und Autoren treten nicht nur im Bereich Belletristik, sondern auch in den Segmenten Essays, Forschung, Karrikatur und Kinderliteratur in Erscheinung. Viele dieser Bücher werden später auch in andere Sprachen übersetzt.

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentiniens

Dies ist ein Ausblick auf die gegenwärtige Verlagssituation, der zunächst nicht paradiesisch wirkt. Die Wirtschaftslage, teilweise Widerspiegelung der allgemeinen Krise in der Welt, zwingt dazu, den Rhythmus der Auflage von Neuerscheinungen und die Auflagen zu reduzieren, womit der Preis je Exemplar steigt. Die Mehrwertsteuer besteuert alle Verbrauchsstoffe für Bücher, die selbst zwar von dieser Steuer befreit sind, diese aber absorbieren müssen, wodurch der Preis steigt.

Trotz alledem zeichnet sich die Verlagstätigkeit in Argentinien durch ihre Vitalität aus. Sie überlebte teilweise furchtbare politische und wirtschaftliche Stürme aller Art.

Wir möchten versuchen, unsere Erfahrungen durch unsere Präsenz auf der Buchmesse 2010 zu teilen, damit ein Land, das im Allgemeinen aufgrund seiner sportlichen Erfolge, seiner politischen Katastrophen oder seiner Wirtschaftskrisen in den Schlagzeilen erscheint, zukünftig auch auf Basis seiner kulturellen Erfolge wahrgenommen wird: durch die Bedeutung seiner Literatur und durch die Vielfalt und Reichhaltigkeit bedeutender Bücher.

Vielen Dank.

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Das Organisationskomitee Argentinien – Ehrengast 2010 im Jahr des 200jährigen Jubiläums

Argentinien ist Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2010 im gleichen Jahr, in dem Argentinien die 200jährige Unabhängigkeit seit der Mairevolution feiert. Die Regierung Argentinien hat diese Auszeichnung durch das Abkommen am 17. April 2007 mit dem Ministerium für Außenbeziehungen, Internationalen Handel und Kultus entgegen genommen.

Diese Auszeichnung zur Teilnahme an einem der relevantesten kulturellen Veranstaltungen der Welt bedeutet eine große Anerkennung für die kulturelle Entwicklung Argentinien und eine einmalige Gelegenheit, das Land als Ganzes zu zeigen, neben den Künsten und der Literatur auch in den Disziplinen der Wissenschaft, Technologie, Naturreichtümer und auf den Gebieten des Handels, des Fremdenverkehrs, Sports usw.

Entscheidungen der argentinischen Regierung

Die Regierung Argentinien hat bereits wichtige Maßnahmen getroffen: Sie hat diese Teilnahme als Veranstaltung nationalen Interesses erklärt, sie hat im Bereich des Ministeriums für Auslandsbeziehungen, Außenhandel und Kultus das Organisationskomitee für die Teilnahme Argentinien an der Frankfurter Buchmesse 2010 (COFRA) geschaffen und unter dem Vorsitz eines Ministeriumsmitgliedes aus Vertretern der folgenden öffentlichen und privaten Institutionen zusammengesetzt: Generalsekretariat des Staatspräsidenten, Chef des Ministerkabinetts, Kultursekretariat der Nation, Sekretariat für Medien, Stiftung Exportar, Argentinische Kammer für Veröffentlichungen, Argentinische Buchkammer, Stiftung El Libro, Argentinischer Schriftstellerverein.

COFRA: Ziele und Projekt

Das Komitee hat umfassende Vorbereitungen getroffen, sowohl mit den eigenen Mitgliedern und mit anderen Behörden, mit öffentlichen und privaten Institutionen aus den akademischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen und auch mit den Medien. Alle Provinzregierungen sind dazu aufgerufen worden, an dieser Anstrengung teilzunehmen, um eine föderale Präsenz als eine der Achsen der argentinischen Teilnahme zu gewährleisten.

Die Ziele der Präsentation des Landes, zu deren Erlangung die verschiedenen Projekte und Aktivitäten entwickelt werden, sind:

1. Die kulturelle Vielfalt als kennzeichnendes Merkmal Argentinien hervorheben.
2. Die argentinische Kultur in einem weiten und föderalen Sinn zeigen, d.h. von den kulturellen Landschaften aus bis zur Spitzentechnologie mit Unterstreichung der literarischen Tradition, alles mit starken Bezugspunkten zu den Beiträgen der Provinzen.

3. Das 200. Jubiläum Argentiniens (2010) als Schwerpunkt bei der Frankfurter Buchmesse 2010 aufgreifen.
4. Die Übereinstimmungen unterstreichen und die Beziehungen stärken, welche die deutsche und die argentinische Kultur verbunden haben und verbinden.
5. Den originellen Charakter und die Bedeutung der argentinischen Literatur in der Weltliteratur hervorheben sowie die starke Entwicklung der Verlagsindustrie und des literarischen Lebens des Landes (Buchhandlungen, Verbände, Veröffentlichungen, Kritik, etc.) aufzeigen.
6. Das Bild Argentiniens als innovatives Land, als Designzentrum, eingebunden in den Dialog Technologie-Kultur, aufzeigen, das die fortschrittlichen Gesellschaften charakterisiert.

Schriftsteller, Verleger und die Bücher selbst werden die zentralen Figuren der argentinischen Ehrengastpräsentation sein. Die kulturelle Vielfalt, der Einfluss der Einwanderung, die kulturellen Landschaften, die Erinnerung und unser wissenschaftliches Gedankengut werden die Achsen darstellen, welche diese Präsenz durchziehen, ebenso in Kunstausstellungen, Seminaren, Expertengesprächen, Zyklen, Konferenzen und Darbietungen.

Kontakte

COFRA – Organisationskomitee für die Teilnahme Argentiniens an der Frankfurter Buchmesse 2010

Ministerium für Auslandsbeziehungen und Außenhandel, Republik Argentinien

Palacio San Martín – Casa 1 – Piso 3 – Arenales 761

Ciudad Autónoma de Buenos Aires – Argentina

Telefon: +54/11/4819-7202

cofra@mrecic.gov.ar

www.frankfurt2010.gov.ar

COFRA in Deutschland

Sondervertretung des Organisationskomitees

Eschersheimer Landstr. 19-21

60322 Frankfurt am Main

Telefon: +49- 69- 97200-322



Das Logo

Die visuelle Identität Argentiniens auf der Frankfurter Buchmesse 2010

Einführung

Die Auswahl Argentiniens als Ehrengast bei der Frankfurter Buchmesse stellt eine besondere Gelegenheit dar, um der Welt das Bild eines Landes zu zeichnen, das die bewegende Geschichte und die gegenwärtigen Veränderungen gleichsam wie das Potential des 21. Jahrhunderts abbildet.

Aus diesem Grund hat das Organisationskomitee (COFRA) einen nationalen Wettbewerb ausgeschrieben, um ein Logo und einen Slogan auszuwählen, welche die visuelle Identität Argentiniens an der Frankfurter Buchmesse visualisieren und durch seinen Wiedererkennungswert die größtmögliche bundesweite Verbreitung erzeugen sollte. An dieser Ausschreibung haben die Kultursekretariate jeder Provinz, die öffentlichen und privaten Universitäten und viele Kultureinrichtungen mit einer langen Geschichte im Land teilgenommen.

Für die Auswahl wurden alle Elemente unserer nationalen Identität in Betracht gezogen:

- die Literaturgeschichte, das kulturelle und verlegerische Potenzial Argentiniens
- die Feier des 200. Jubiläums, eine Ehrerweisung an die Tradition eines der Einwanderung gegenüber offenen Landes, mit seinen Kulturlandschaften und seinen einheimischen Völkern
- das Argentinien der Gegenwart, produktiv und Exporteur einer reichhaltigen Vielfalt

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb zur Auswahl des offiziellen Logos hat zwischen März und Mai 2009 stattgefunden. Es wurden 193 Arbeiten von Designern, Malern, Architekten, Künstlern und Studenten aus allen argentinischen Provinzen und auch von einigen im Ausland lebenden Argentinern, wie z.B. aus Deutschland, Kolumbien und Spanien, präsentiert.

Das Preisgericht bestand aus anerkannten Fachleuten aus dem Bereich des Designs, der Künste, der Semiotik und der Kommunikation. Den Vorsitz führte die Botschafterin Magdalena Faillace, Vorsitzende des COFRA; anwesend waren auch Herr Javier Grosman, Sekretär für Medien der Staatspräsidentschaft, Dr. Rosa María Ravera, der Architekt Dr. Ricardo Blanco und Dr. Eliseo Verón.

In einer ersten Runde wurden alle Präsentationen bewertet, und nach mehreren Tagen der Diskussion und Vorauswahl hat das Preisgericht schließlich drei Finalisten ausgewählt, unter denen einstimmig das nun vorgestellte Logo und der Slogan zu Siegern erklärt wurden.

Seinerzeit stellte das Preisgericht fest, dass die Arbeit des Gewinners ein Logo mit großer Ausdruckskraft präsentiert, das den festlichen Charakter Argentiniens als Ehrengast bei der Frankfurter Buchmesse ausdrückt, sowie einen Slogan beinhaltet, der die sich in ständiger Bewegung und Veränderung begriffenen Kultur charakterisiert. Außerdem bricht die Räumlichkeit des Designs die traditionellen, geschlossenen Schemen, symbolisch für Argentinien als offenes Land, auf und vermittelt ein optimistisches Bild.

Gewinner des nationalen Wettbewerbs wurde die Präsentation von Dr. Sebastián Guerrini vom Studio Guerrini Design Island. An der Formulierung des Slogans haben Niall Reilly und Matías Sapegno mitgearbeitet.

Das Konzept: Kultur in Bewegung

Der Gewinner gibt in seinem Konzept Argentinien als eine in Bewegung befindliche Kultur wieder. Diese Idee wird durch das Logo visualisiert, das eine aktive Interpretation der Kultur schafft, wenn es die argentinische Flagge als einen dynamischen Raum der Kreation und Produktion darstellt.

Bei diesem Schema drückt das Visuelle das sprudelnde Argentinien durch die Eigendynamik einer Kultur aus, deren unterscheidendes Merkmal die Suche, die Vielfalt, die Summe der Beziehungen und die perlende Artikulierung der Identitäten ist. Dieses spiegelt sich in einer konstanten und farbenfrohen Multiplikation neuer Ausdrucksformen wider.

Es ist ein Aufbrausen, das aus dem argentinischen Raum heraus entsteht, aber auch fliegt und sich über den eigenen Raum hinaus projiziert. Das Konzept schildert damit diese Suche der Argentinier und kennzeichnet den Augenblick der Schöpfung seiner kulturellen Ausdrucksformen.

Die graphischen Bezugspunkte

Die Farbenpracht und die Reinheit der Formen im Symbol sind die Elemente größter Ausdruckskraft in der Gesamtheit der identifizierenden Elemente des Konzepts. Aus diesem Grund neigen die übrigen Elemente dazu, die Eindrücke von diesem Image zu vervollständigen und einzurahmen, wobei das allgemeine Empfinden des Betrachters ausgewogen wird, um eine als Ideal verstandene Positionierung zu erreichen. Auf diese Art und Weise trägt die Typographie des Spruchs dazu bei, der Gesamtheit eine klassische Komponente zu verleihen, die deutsche Typographie wirkt darüber hinaus komplementär für weitere zeitgenössische Komponente. Diese graphischen Mittel können in verschiedenen Elementen und kommunikativen Kontexten hervorgehoben werden, ohne die Gesamtheit zu sprengen.



Die Geschichte der argentinischen Literatur

Die argentinische Literatur ist etwa so alt wie das Land selbst. Jedoch gab es bereits zuvor auf dem Staatsgebiet des heutigen Argentinien eine ganze Reihe reichhaltiger mündlicher Erzählungen und Überlieferungen. Auf diese Weise wurden die Traditionen und das Wissen der ursprünglichen Völker übertragen und belegen deren Kreativität und ihre Einzigartigkeit. Dieser immaterielle Kulturreichtum ist zwar nicht der Ausgangspunkt dessen, was für gewöhnlich unter argentinischer Literatur verstanden wird, verdient aber erwähnt zu werden.

Über die symbolischen Ausdruckformen hinaus, die zum kulturellen Reichtum einer jeden dieser Gemeinschaften geworden sind, beginnt die Geschichte des schriftlichen Ausdrucks und demnach die Literaturgeschichte mit dem Eintreffen der Spanier. Während der Kolonialzeit waren literarische Veröffentlichungen selten. Die wenigen Autoren folgten den spanischen Vorbildern sehr genau, so wie es das Werk des Poeten Luis de Tejeda ausdrückt. Nichtsdestotrotz ist darauf hinzuweisen, dass, nachdem Spanien bourbonisch wurde, etwas vom Neoklassizismus durchsickerte und das Vorstellungsvermögen verschiedener Poeten beflügelte. Diese stimmten Oden und Hymnen auf ein noch nicht bestehendes Land an. Diese Ästhetik herrschte noch vor, als die Mai-Revolution ausbrach; ein Beweis hierfür ist, dass die argentinische Nationalhymne auf diese Art geschrieben wurde.

Im Rahmen dieses noch wenig originellen Neoklassizismus entstand ein Stil, der echt und eigen zu sein schien und das Vorhandensein einer nicht kultivierten Mundart eingliederte; er sollte von da an als sogenannte Gaucholiteratur einen ausgedehnten Werdegang von 1811 bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts durchmachen. Spitzenschriftsteller waren José Hernández, mit dem berühmten *Martín Fierro*, Hilario Ascasubi, mit seinen Schmähschriften gegen Juan Manuel de Rosas, Estanislao del Campo, der der Gauchosprache in seinem *Fausto Criollo* das Theatralische nahm, bis der Zyklus mit dem Werk *Don Segundo Sombra* von Ricardo Güiraldes schloss. Letzteres ist ein brillantes Ende für einen Versuch nationaler Literatur volkstümlicher Art auf der Grundlage einer kreierte Sprache, einer Variante des kultivierten Spanisch, mit einem hochpolitischen Inhalt und sehr durch eine beschreibende Sittenschilderung beschränkt, welche die Gauchomanier, das Landleben und die Tugenden eines Modells für das nationale Wesen verherrlichte.

Das Zusammenleben dieser Varianten in den ersten literarischen Manifestationen definiert eine grundlegende Frage für die literarische Entwicklung: Was herrscht in der Spannung zwischen dem Populären – vor-gauche und gauche – und dem Kultivierten – Neoklassizismus – in der nachträglichen Literaturproduktion vor? Spricht man von argentinischer Literatur, so scheint der Kampf von der kultivierten Literatur gewonnen worden zu sein, obzwar es weiterhin Ausdrucksformen populärer Art gegeben hat, und zwar starke, wie die Feuilleton-Literatur von Mitte des 19. Jahrhunderts bis weit in das 20. Jahrhundert hinein, die Tango-Texte, der Schwank (*sainete*), mit seiner Mischung aus Jargon und Dialekten, eine Folge der Einwanderung, und den sog. kleineren Kunstformen, wie der Krimi und die „Comics“, die Hörspiele und die Fernsehserien.

Wenn das hauptsächlichste Element einer Literatur ein Bewusstsein von sich selbst als repräsentative Praxis einer Kultur ist, so steht der Romantik nach der neoklassischen Periode der Titel zu, Initiator unserer literarischen Moderne gewesen zu sein. Eine Romantik europäischen Ursprungs, gewiss, die aber sofort eigene Züge angenommen hatte. Eingeführt wurde sie durch Esteban Echeverría, der sie in Frankreich zur Zeit der großen Polemiken zwischen Moderne und Antike erlebte. Seine Botschaft hatte sogleich Auswirkungen und führte zu zahlreichen literarischen Möglichkeiten und Denkweisen, mit denen eine eigene Philosophie begann, die um die Institutionen und die Physiognomie einer Nation besorgt war, die noch nach ihrer Form suchte und Konflikte über ihre politische Identität austrug. Die wichtigsten Texte von Echeverría (*La Cautiva*, *El Matadero*, *Dogma socialista*) und von José Mármol (*Amalia*) sind bereits Klassiker jener Zeit, aber der Höhepunkt, der eine philosophische und literarische Zusammenfassung zwischen der Romantik, dem utopischen Sozialismus und der Erleuchtung bietet, ist *Facundo* von Domingo F. Sarmiento, ein Buch, das sich sofort in ganz Amerika durchsetzte und in Europa bekannt wurde. Sein Autor war eine hervorragende Persönlichkeit, ein großer Schriftsteller, Eigentümer einer festen und originellen Prosa, Staatsmann, Präsident der Republik, und – man könnte sagen – einer der Treiber des modernen Argentiniens.

Die Gaucho-Literatur und die Romantik haben mehrere Jahrzehnte lang nebeneinander gelebt und in beiden Fällen waren ihre Ausdrucksformen stets an die politischen Begebenheiten des Landes, die Bürgerkriege, die Konflikte zwischen den Provinzen, den Krieg gegen die Indianer und die ununterbrochenen Machtkämpfe gebunden. Literarisch spiegelt sich dies alles in der Produktion ziemlich früher historischer Romane wider: „Sittenromane“, patriotischer Dichtung, einer Art soziologischen, selbstbezogenen Denkens und einem Ein-Mann-Journalismus in Zusammenhang mit politischem Engagement. All dies belegt eine große kulturelle Kraft, die aber in Bezug auf große und zahlreiche, streng literarische Werke noch in den Anfängen steckt.

Gegen 1880 begann eine Epoche der institutionellen Organisation unter dem Zeichen des Liberalismus positivistischen Ursprungs, der durch drei bemerkenswerte Phänomene unterstützt wurde: die Eroberung der von den Indianern besetzten Territorien, die zu den Anfängen einer kapitalistischen Ausbeutung des Landes führte; die massiv im Land eintreffende Einwanderung, die von einer Politik gefördert wurde, deren Schlagwort „Regieren heißt Bevölkern“ war; und schließlich die Entwicklung der Städte in Verbindung mit damaligen Kriterien der Moderne.

Von diesem Augenblick an und von den liberalen Gesetzen beflügelt (laizistische, kostenlose Erziehung, zivile Ehe und Friedhöfe, Konfrontation mit der Kirche), nahm die Literatur eine Identität an, für die die in Frankreich aktuelle naturalistische Schule eine enorme Hilfe darstellt. Die Schriftsteller, fast allesamt politische Akteure und Mitglieder der hiesigen Aristokratie, richteten ihren Blick auf gesellschaftliche Probleme und beobachteten mit Vorsicht die Veränderungen, die auf Grund der Einwanderungswelle eintraten. Die Literatur wurde zum wichtigsten Vektor der Kultur und neigte dazu, sich im Rahmen eines konventionellen Respekts für die literarischen Genres zu organisieren. Auf diese Weise entstand in der Folge einiger naturalistischer Kanones ein soliderer und kritischerer Roman, bei dem eines der Ziele eine Warnung vor den Exzessen des Fortschritts und den Risiken der Vermischung von Nationalitäten und Klassen war. In dieser Hinsicht sind die Romane *En la sangre* von Eugenio Cambaceres, *¿Inocentes o culpables?* von Antonio Argerich und das Werk eines ersten Einwandererkinde, Francisco Sicardi, *Libro extraño*, hervorzuheben. Die Sorge um den Einwanderer, als neues soziales Subjekt, rief ihrerseits eine literarische Produktion hervor, die über die argentinische Gesellschaft im allgemeinen und ihr eigenes historisches Auf und Ab nachdachte, was zum Beispiel zu einem Romanzyklus führte, der die große Börsenkrise von 1890 und ihre Folgen beschreibt. Die repräsentativsten Werke in dieser Hinsicht sind *La Bolsa* von Julián Martel, *Quilito* von Carlos Ocantos, und *Horas de fiebre* von Segundo Villafañe.

Parallel dazu entstanden die Chroniken über die sogenannte „Eroberung der Wüste“, die sich größtenteils darauf beschränkten, die Heldentaten dieser „Konquistadoren“ zu schildern, eine Metapher, die einen Prozess verhüllte, der dazu vorgesehen war, die von der einheimischen Bevölkerung besetzten Territorien in den internationalen Wirtschaftszyklus einzugliedern und in dessen Verlauf diese Bevölkerung zu dezimieren.

In diesen Jahren verdient die Entstehung eines nationalen Theaters aus dem *circo criollo* heraus besondere Erwähnung: Die Theatralisierung des *Juan Moreira* von Eduardo Gutiérrez, eine Kriminalgeschichte nach Gauchomanier, führte zu einem volkstümlichen Kunstphänomen, mit Autoren, Schauspielern und vollbesetzten Theatern. Die „Darbietung“ entwickelte sich vom sittengeschichtlichen und humoristischen Schwank (*sainete*) zu dramatischen Werken wahrhaftiger Meister der Szene, wie Florencio Sánchez, Armando Discépolo, Samuel Eichelbaum und viele andere. Dieses Phänomen setzte sich wie eine Tradition bis in unsere Tage fort, mit Momenten des Aufschwungs zwischen 1920 und 1940 und der Geburt des „unabhängigen Theaters“ zwischen 1940 und 1970 sowie der blühenden Szene der Gegenwart mit Autoren wie Griselda Gambaro und Eduardo Pavlovsky, u.a.m.

Kommen wir zum literarischen Gebiet zurück, so erfolgte die große ästhetische Revolution mit der „modernistischen“ Bewegung, einem poetischen Ausbruch, der die Errungenschaften der postromantischen Versuche in Frankreich zusammenfasst: Parnass, Symbolismus, freier Vers, Dekadenzdichtung. Hauptsächlich auf Grund der Anwesenheit des nikaraguanischen Dichters Rubén Darío in Buenos Aires, setzte sich ein Kriterium der „Kunst“ in der Poesie durch und daraus entstand eine Gruppe aus Poeten und größeren Schriftstellern, enormer Finesse und literarischen Bewusstseins: Die Texte von Leopoldo Lugones in allen Kategorien der Schriften und von Enrique Larreta (*Artemis, Zogoibi*) sind nur einige Beispiele unter vielen anderen. Nach anfänglichen Widerständen setzten sie sich schnell durch und bestimmten die Bedingungen einer erwachsenen und demnach akademischen Literatur.

Gleichzeitig erfolgte eine Konsolidierung der Erzählkunst in der Form großer Romanzyklen, die versuchten, eine historische Vergangenheit zu beschreiben und eine Überprüfung der Entwicklung einer Gesellschaft zu machen, die als bereits gebildet und reichhaltig betrachtet wurde. Die realistische Schule vertiefte die vorherige Poetik von Ende des 19. Jahrhunderts und erreichte die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts; Balzac und Zola dienten erneut als Modelle und die Autoren, die sich in dieser Linie auszeichneten produzierten auf Grund ihrer kritischen Schärfe und weil sie aus einer Perspektive literarischer Reife handelten, wertvolle Werke, die sich bereits weit von den ersten zögerlichen Werken der Postromantik entfernt haben. Zu diesem Zeitpunkt waren die Produktionen von Roberto J. Payró, Manuel Gálvez, Horacio Quiroga, Benito Lynch und nachträglich Roberto Arlt und jener proletarischer Schriftsteller sehr wichtig, die als „Gruppe von Boedo“ bekannt wurden. Es kann ab hier behauptet werden, dass die argentinische Literatur mit einer einzigartigen Identität versehen und von diversen Handlungslinien durchzogen ist, die sich außerdem auf literarische Zeitschriften, Universitäten und verschiedene Zivilinstitutionen stützen. Es verwundert demnach nicht, dass in diesem Augenblick und in Anbetracht des erreichten Niveaus, die erste Geschichte der argentinischen Literatur erarbeitet wurde: *La literatura argentina. Ensayo filosófico sobre la cultura del Plata*, deren Autor, Ricardo Rojas, seinerseits ein großer Veranstalter und Förderer des literarischen Systems in Argentinien war. Als Folge dieser materiellen Präsenz der Literatur wurde die *Sociedad Argentina de Escritores* gegründet. Das Thema der Urheberrechte wurde offen diskutiert und demnach auch die Frage des Professionalismus.

Diese Literatur war bereits so determiniert, dass sie ernsthaften Angriffen widerstehen konnte ohne zerstört zu werden. Als Beweis hierfür erschienen verschiedene Ausdrucksformen der Avantgarde, die vor allem im „Ultraismus“ – den Borges aus Spanien mitgebracht hatte – sehr nuancierte Manifestationen, mit eigenen, lokalen und formalen Tönen aufwiesen. Diese Avantgarde widersetzte sich der Moderne und dem Realismus und

war so bedeutungsvoll, dass ein Schriftsteller wie Borges sie anführte und außerdem den Beitritt des überaus originellen Macedonio Fernández erreichte, der als entscheidende Persönlichkeit für die Öffnung hin zu einer modernen Literatur mit universalistischen Bestrebungen, wie Borges sie später praktizierte, betrachtet wird. Zu erwähnen sei ebenfalls der Surrealismus, dessen Lektionen gleichfalls in Werken, wie besonders dem von Oliverio Girondo bedeutsam wurden, der die Sprache zerstörte und Ausdrucksformen erschuf.

Eine besondere Erwähnung verdient in diesen Jahren das Werk der Dichterin Alfonsina Storni, auf halbem Weg zwischen einem modernistischen Erbe und einer mutigen, avantgardistischen Thematik, deren enorme kommunikative Stärke das Interesse einer eher populären, als literarischen Öffentlichkeit angezogen hat und deren poetisches Gespür für die Figur der Frau, den Weg für die Entwicklung des Feminismus in Argentinien und auf juristischer Ebene für die Aufnahme der Frauenrechte in das Arbeits- und Alltagsleben ebnete. Bedeutendster Ausdruck dessen war die verhältnismäßig frühe Anerkennung des Frauenwahlrechts, nämlich 1950.

Die Periode größten avantgardistischen Aufschwungs der argentinischen Literatur brach in einer Zeit politischer und wirtschaftlicher Ruhe aus, die von dem ersten Staatsstreich der modernen argentinischen Geschichte 1930 unterbrochen wurde. Als Zusammenfassung kann festgestellt werden, dass ein Literaturbewusstsein ist, welches es erlaubte, die große Literatur zu verstehen und zu schätzen, die von 1930 an entstand übrig blieb: Namen wie Jorge Luis Borges, Adolfo Bioy Casares, José Bianco, Victoria Ocampo, Silvina Ocampo, Juan L. Ortiz und Leopoldo Marechal sind gute Beispiele unter vielen anderen, für das nicht nur in der eigentlichen Qualität der Innovationen, sondern auch in der Freiheit, mit der sie Brücken zwischen größeren und kleineren Genres errichteten, erreichte Niveau. So blühten die phantastische Literatur, der Krimi, die Parodie, das Schreiben in Zusammenarbeit, die hermetische Poesie und so viele andere Varianten auf, ohne dass deshalb die soziale und politische Dimension verloren ging, die in der Zeit davor so offensichtlich gewesen war.

Von Mitte des 20. Jahrhunderts an zeichnet sich die bereits konsolidierte argentinische Literatur durch die Verschiedenheit der Bewegungen und Initiativen aus, sowie durch bedeutende Namen mit entgegengesetzten und manchmal widerstreitenden Tendenzen, aber mit einer gemeinsamen Stärke: dem Bewusstsein einer Literatur, die sich der Welt mit Energie und Vortrefflichkeit präsentierte. In den 1940er Jahren stach auf poetischem Gebiet eine Generation bedeutender verbaler Originalität hervor, deren Hauptnamen Olga Orozco, Juan Rodolfo Wilcock und Joaquín Gianuzzi u.a.m. sind.

Aber sie sind nicht die einzigen. Ein Großteil der literarischen Produktion dieser Periode erreichte im Schreiben und im Vorstellungsvermögen eine hohe Qualität; auch die Stilistik, der Existenzialismus, der Strukturalismus, der Formalismus, die Semiotik, die Psychoanalyse, der Marxismus und der Soziologismus, alle Instrumente zum Verständnis der Literatur, wurden mit beachtenswerten Ergebnissen zu einem Bestandteil des kritischen Arsenal.

In dieser Hinsicht ist darauf hinzuweisen, dass die Kritik, sobald sie begann, neue Werkzeuge zu verwenden, um die Literatur zu interpretieren und zu systematisieren, zugleich auch das intellektuelle Auf und Ab einer komplexen Welt in ihren nationalen Erscheinungsformen aufnahm. Dies belegen eingangs die Werke von Ernesto Sábato und Antonio di Benedetto und nachträglich das bedeutsame und reichhaltige Werk von Abelardo Castillo und Isidoro Blaisten.

Nach mehreren Jahrzehnten der Gestaltung, mit der das Erscheinen von Zeitschriften und eine große Entwicklung der Literaturtheorie an den Universitäten verbunden ist, kann als Ergebnis dieses doppelten Prozesses auf die *Historia crítica de la literatura argentina* hingewiesen werden, ein in zwölf Bänden verfasstes Werk, in dem umfassende Informationen zu einer bereits historischen literarischen Entwicklung, abgesehen von dem Stand des kritischen Diskurses in der damaligen Zeit, zu finden sind.

Ein anderer, repräsentativer Meilenstein in dieser Periode ist in den Tendenzen und den individuellen Ausdrucksformen zu finden. Es ist der Moment von Borges und der universellen Anerkennung, die er erfährt, aber es ist nicht nur das. Schriftsteller wie Julio Cortázar, Rodolfo Walsh, David Viñas, Alberto Girri, Alejandra Pizarnik und viele andere mehr traten in Erscheinung. Eine Vielzahl, die aus Argentinien einen Resonanzkörper des sog. „booms“ der lateinamerikanischen Literatur macht: zwischen *Rayuela* von Cortázar und *Cien años de soledad* von Gabriel García Márquez, gewinnt man den Eindruck, dass Buenos Aires so etwas wie eine literarische Hauptstadt ist, eine Art Paris, wo alles einen Widerhall hat und wo fast alles entsteht. Diese Feststellung kommt nicht von ungefähr, wenn man außerdem an die Expansion der Verlagsindustrie denkt. Es waren nicht nur traditionsreiche Häuser wie Losada, Sudamericana, Emecé, oder kleine, die überall sprossen (Jorge Álvarez, Galerna, de la Flor), sondern – vor allem – „Eudeba“, ein Unternehmen der Universität, das Bücher für den Massenverkauf und hoher literarischer und wissenschaftlicher Qualität auf den Markt brachte.

Diese literarische Bewegung wurde wiederholt durch zyklisch stattfindende Militärputsche behindert, die es aber nicht schafften, die Kraft einer Literatur zu stoppen, die sich trotz der episodischen Zensuren und der globalen Wirtschaftsschwierigkeiten etablierte. Die Tendenz zu Experimentieren ließ nicht nach. Ein Beispiel hierfür ist das Werk von Manuel Puig und von Juan José Saer in jüngerer Zeit, ebenso wie die Suche nach neuen Möglichkeiten für die traditionellen Schreibformen, wie im Zuge des Aufschwungs des „historischen Romans“ mit einer langen Geschichte in Argentinien. Dazu zählen Werke, wie die von Tomás Eloy Martínez, Libertad Demitrópoulos und Andrés Rivera. Auch Krimis in ihren verschiedenen Stilen hatten sich mit Namen bekannter Autoren, wie Angélica Gorodischer, José Pablo Feinmann und Ricardo Piglia u.a.m. einen festen Platz verschafft.

Ebenfalls hervorzuheben ist der Aufschwung der Science Fiction und sogar der nicht allgemein kategorisierbaren Werke, wie diejenigen von Tununa Mercado, in denen sich die Thematik einer rigorosen Schreibweise unterwirft. Dies ist auch in den Erzählungen von Sergio Chejfec und von Luis Chitarroni zu beobachten. Selbst die Poesie, die wie in aller Welt unter dem restriktiven Einfluss der Verleger leidet, weist weitreichende Veröffentlichungen auf, wie es das Werk von Juan Gelman belegt, das in Europa und noch in der ganzen Welt große Anerkennung genießt. Wobei er nicht der einzige bedeutende Poet in der argentinischen Dichtkunst ist: Unzählige Verlagshäuser veröffentlichen auch im heutigen Argentinien Autorenpoesie.

Die Anzahl der Veröffentlichungen und Manuskripte ist derart zahlreich, dass es schwer fällt sie zu systematisieren, um zu zeigen, worin die gegenwärtige argentinische Literatur besteht: Neue Schriftsteller, aus zumindest drei Generationen, leben nebeneinander und jeder drückt auf seine Art einen großen Respekt für die Literatur und ein Bewusstsein für ihre Schaffung aus. In dieser Hinsicht kann festgestellt werden, dass das Gefühl der „Avantgarde“, aber nicht ihre Rhetorik fortbesteht und interessante Früchte trägt. Viele dieser Schriftsteller sind in der argentinischen Erzählkunst der Gegenwart als angesehene Vertreter anerkannt. Autoren wie Martín Kohan, Alan Pauls, César Aira, Rodolfo Fogwill, Clara Obligado und viele andere mehr wurden in zahlreiche Fremdsprachen übersetzt.

In Bezug auf die Literaturproduktion der Gegenwart kann behauptet werden, dass in der ersten Phase dieser Literatur – von Mitte des 19. Jahrhunderts und über das gesamte 20. Jahrhundert hinweg – Maßstäbe „französischer Art“ vorgeherrscht haben, mit Schwerpunkt auf Sprache und Struktur, mit analytischen und beschreibenden Tendenzen. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts und im laufenden Jahrhundert haben hingegen die nordamerikanische und in geringerer Masse englische Literatur die Tore für eine schnellere Erzählart geöffnet. Dabei wurde die Virtuosität der Sprache weniger wichtig und die „Geschichten“ selbst traten in den Vordergrund. Vielleicht geht es nicht um eine Option zwischen der einen und der anderen, sondern um die Erforschung neuartiger, expressiver Möglichkeiten. Ähnlich wie denjenigen, welche die Literatur in Reaktion auf die starke

Präsenz des Journalismus und gegenwärtig neu entstandener Medien sowie der Informationstechnologie aufgegriffen hat.

Es handelt sich also um eine lebende Materie, in der man das finden kann, was man sucht, gestützt auf eine Industrie, die seinerzeit die wichtigste der iberamerikanischen Welt gewesen ist und auf eine anspruchsvolle Leserschaft, die Neuigkeiten und neue Herausforderungen liebt.

COFRA
AUSSCHUSS FÜR DIE TEILNAHME ARGENTINIENS
AN DER FRANKFURTER BUCHMESSE 2010
MINISTERIUM FÜR AUSLANDSBEZIEHUNGEN,
INTERNATIONALEN HANDEL UND KULTUS
STAATSPRÄSIDENTSCHAFT
REPUBLIK ARGENTINIEN

Dieser Text wurde mit Unterstützung von Prof. Noé Jitrik erstellt.



Ursprung und Entwicklung der Verlagsindustrie

Die argentinische Verlagsindustrie hat sich als eine der ersten in Lateinamerika entwickelt; man könnte sagen, dass sie mit Inkrafttreten der Staatsverfassung 1853 beginnt.

Die graphische Industrie, ihrerseits, beginnt 1870, in der Periode der spanischen, italienischen, deutschen, französischen Einwanderungswellen, und denen anderen Ursprungs.

Die wichtigste Entwicklung hat zwischen 1936 und 1959 stattgefunden, als Argentinien den Binnenmarkt vollständig beherrscht hat und seinen Augenblick größter Bedeutung als internationaler Buchproduzent erlangt hat. Die Exporte (einschl. nach Spanien) erlebten ihren Höhenpunkt 1947 mit über 24 Millionen Büchern und 1953 wurden 50,9 Millionen Bücher produziert. Von diesem Zeitpunkt an, wird das Wachstum durch verschiedene Ursachen gebremst: die schrittweise Erholung der spanischen Industrie, das Wachstum der mexikanischen Verlage, die Verschiebung der nationalen und internationalen Preise. Diese Situation hat sich in dem Maß nach und nach erholt, in dem eine bedeutende Zunahme des Binnenmarktes einsetzte, neuartige Vertriebsformen und Verkäufe vor Ort entstanden, neue Autoren ihren Durchbruch schafften und sich ein gewisser kultureller Nationalismus wieder belebte. So wurden die Kataloge in den 60er Jahren argentinischer und die Verlagsindustrie richtete sich auf den Binnenmarkt aus und privilegierte den argentinischen Autor.

In den 50er Jahren produzierte Argentinien durchschnittlich 50 Millionen Bücher pro Jahr und in den folgenden Jahrzehnten blieb die Produktion auf Grund einer Zunahme der Kaufkraft der Bevölkerung und eines Klimas kulturellen und politischen Aufschwungs stabil, das innovative Projekte ermöglichte, die die Geschichte der argentinischen Verlage auszeichneten, wie z.B. EUDEBA (Editorial Universitaria de Buenos Aires) und dem CEAL (Centro Editor de América Latina), um bloß zwei der herausragendsten dieser Jahre zu erwähnen.

Die Militärdiktatur der 70er versetzte der Industrie einen harten Schlag, weil sie auf der Ebene der Zensur und Verfolgung der lokalen Autoren eingriff, die sich allmählich in Programmen der mexikanischen und spanischen Verlage eingliederten. Nach dem Staatsstreich von 1976 wirkten sich die Veränderung des Wirtschaftsmodells in Argentinien, die Repression und der Staatsterror auf die Kaufkraft der Argentinier aus, sowie auf die Konsumgewohnheit kultureller Güter. Andererseits und wie bereits erwähnt, haben in dieser Zeit eine Vielzahl Autoren, Verleger und Akteure der Kultur das Land aus politischen Gründen, wegen der starken Repression der Militärdiktatur verlassen. In diesen Jahren ist die Verlagsproduktion schnell auf ca. 17 Millionen Bücher pro Jahr zurückgefallen und das Klima des kulturellen Aufbruchs erlosch nach und nach.

Mit der Wiederherstellung der Demokratie im Jahr 1983 hat sich die Produktion langsam wieder erholt. Anfang der 90er Jahre wurden erneut Zahlen über 50 Millionen Bücher pro Jahr erreicht und Anfang 2000 konnten 74 Millionen Bücher erreicht werden. Aber die Ende 2001 ausgebrochene Wirtschaftskrise, unterstützt von einer dramatischen Abwertung der

argentinischen Währung, hatten starke Auswirkungen auf den Verlagsmarkt, dessen Produktion beträchtlich abnahm. Während dieser Krise, fiel das Verkaufsvolumen ungefähr 30 % zurück, einige Verlage reduzierten die Zahl ihrer Mitarbeiter und zahlreiche Buchhandlungen sahen sich gezwungen, ihre Türen zu schließen.

Paradoxe Weise hat die Krise zu einem neuen Kontext mit verschiedenen neuen Aspekten für Bücher geführt. An erster Stelle, wurde der Sektor ab 2003 auf dem Gebiet der Exporte wettbewerbsfähiger, besonders auf Grund des neuen Wechselkurses. Dies ermöglichte es gleichzeitig den Druck vor Ort zu schützen und die Produktion von Büchern für den argentinischen Markt von nationalen und ausländischen Verlegern zu fördern. Die wiedererlangte Wettbewerbsfähigkeit stimulierte eine starke Zunahme der Produktion, die von 33 Millionen Büchern mit Neuheiten im Jahr 2002 auf 82 Millionen im Jahr 2008 anstieg. Gleichzeitig nahm die Zahl der Neuveröffentlichungen von 9.500 auf über 20.000 Titel im letzten Jahr zu. Zieht man die Anzahl der veröffentlichten Titel in Betracht, so sind die Hauptgebiete die Literatur (30 % der Produktion), Sozial- und Humanwissenschaften (11 %), Recht (6 %) und Religion (5 %). Wenn man aber die Anzahl der produzierten Bücher in Betracht zieht, so steht das Schulbuch auf dem ersten Platz (28 %), sodann folgt die Literatur (24 %) und das Religionsbuch (9,5 %), danach kommen die Sozial- und Humanwissenschaften (8 %), wobei in den letzten Jahren besonders das Wachstum des Bereichs Kinder- und Jugendbücher zu verzeichnen ist.

Nach der Überwindung der einzigartigen Wirtschaftskrise, die Ende 2001 begonnen hatte, erlebte der Verlagssektor eine Periode nachhaltigen Wachstums von durchschnittlich 8,5 % zwischen den Jahren 2003 und 2008.

Aber im Kontext der 2009 ausgebrochenen Weltkrise steht das Land einer Minderung der internen und ausländischen Nachfrage gegenüber. In den letzten Jahren stellt Argentinien ein klares Beispiel der Globalisierung und ihrer Widersprüche dar: Der Sektor ist durch eine hohe Konzentration gekennzeichnet, auch wenn die unabhängigen Verlage sehr aktiv sind und sich in den letzten 6 Jahren bedeutend entwickelt haben. Als Konsequenz einer Politik der schnell wechselnden Neuheiten, gefördert von den großen Verlagshäusern, suchen die kleineren Verlage ihrerseits nach neuen Freiräumen, um sich zu entwickeln und auf kreative Weise darauf einzustellen. Die argentinische Verlagsaktivität ist heute womöglich die dynamischste in ganz Lateinamerika.

Es sind ebenfalls zwei wesentliche Punkte hervorzuheben, die weiterhin einen günstigen Einfluß der Verlagsaktivität in Argentinien fördern:

- eine Gesetzgebung über Autorenrechte, die auf dem neusten Stand gehalten wird und es zulässt, dass die Autoren und Verleger, sowohl im In- als auch im Ausland, in einem günstigen Gesetzesrahmen verlegen können.
- die vom Staat unterstützte Politik zur Förderung des Buches und der Lesegewohnheit. Das Erziehungsministerium, sowie der Nationalausschuss für Volksbibliotheken, die Sekretariate für Erziehung und Kultur verschiedener Provinzen und Gerichtsbarkeiten, setzen Pläne um, um die Lesegewohnheit zu fördern, und verteilen Literatur und Schulbücher an Schüler, Schulen und Bibliotheken von Schulklassen im ganzen Land durch Ausschreibungen, an denen die meisten Verlage Argentiniens teilnehmen.

Die argentinische Verlagslandschaft heute

Nach den ISBN-Registern hat Argentinien heute fast 3.200 Verlagsinstitutionen. Diese Zahl schließt Verlage im engen Sinn ein, aber auch Unternehmen und Institutionen, deren Hauptaktivität nicht unbedingt das Verlegen von Büchern ist. Es wird geschätzt, dass ca. 300 Verlage je mehr als 10 Titel im letzten Jahr veröffentlicht haben, mit Auflagen die nicht unter 1.000 Büchern liegen.

Der Großteil der Verlage hat seinen Sitz in der Stadt Buenos Aires. Aber mehrere bedeutende Verlagshäuser sind in Städten des Landesinneren, wie Córdoba, Rosario und Santa Fe ansässig.

Ein grundlegendes Element der gegenwärtigen Verlagslandschaft ist die Vielfalt der Produktion. Dieses Merkmal hängt eng mit der Menge kleiner und mittlerer Verlage zusammen, die 85 % der argentinischen Unternehmen in diesem Sektor ausmachen. Die übrigen 15 % vereinigen die großen Unternehmen und die Multis, deren Geschäftszahlen von großer Bedeutung sind und die einen wichtigen Teil der Verlagsproduktion im Land auf sich konzentrieren. Aber die sog. unabhängigen Verlage blicken auf eine lange Tradition in Argentinien zurück und haben in diesen letzten Jahren die Führung zurückerobert. Diese kleinen und mittelständischen Verlage suchen ständig neue Autoren und Verlagsnischen, die sie dank ihrer Dynamik und ihrer Kreativität ausnutzen. Ein wichtiger Teil dieser Verlage sind auch Pioniere auf dem Gebiet der Übersetzung von ausländischen Autoren, die in spanischer Sprache noch unbekannt sind.

Gegenwärtig geht ein bedeutender Teil der in Argentinien produzierten Bücher in den Export, in der Hauptsache nach Lateinamerika. Einige Verleger erklären, über 30 % ihrer Produktion in den übrigen Kontinent zu exportieren, einschließlich auf den spanischsprachigen Markt in den Vereinigten Staaten. Während der letzten fünf Jahre waren die Hauptexportziele argentinischer Bücher: Mexiko (17 %), Chile (14%), Peru (9 %), Brasilien (8 %) und Venezuela (6 %). In Bezug auf Spanien (6 %) und die Vereinigten Staaten (5 %) stimmen die Verleger darin überein, dass diese beiden Zielmärkte in den nächsten Jahren bedeutend entwickelt werden müssten.

Ein letzter Aspekt, den es auf diesem Gebiet hervorzuheben lohnt, ist die zunehmende Anzahl der Exportziele des argentinischen Buches. In der Tat, 35 % der Exporte gehen in eine Vielzahl von Ländern, in die im vorherigen Jahrzehnt lediglich 9 % exportiert wurden.

In Zusammenhang mit Einfuhren ist Argentinien aber auch ein starker Importeur von Büchern. So kommt es, dass die Importe, die 2007 ca. 120 Millionen Dollar ausmachten, in der gleichen Periode die Zahl der Exporte von 55 Millionen verdoppelten. Das Land aus dem Argentinien die größte Menge Bücher importiert ist Spanien (43 % der Gesamtmenge). Seit kurzem werden auch aus China 7 % der in diesem Land für argentinische Verleger gedruckten Bücher importiert; dies geschieht in der Hauptsache auf dem Gebiet der Kinderbücher.

Die Internationale Buchmesse von Buenos Aires ist das wichtigste kulturelle Ereignis dieser Industrie und Argentiniens, das jedes Jahr über eine Million Besucher anzieht. Die Messe wird seit 35 Jahren von der Fundación „El Libro“ veranstaltet, die Vertreter der Autoren, Verleger, Buchhändler, Graphiker und andere Persönlichkeiten des Verlagswesens vereint. Diese Stiftung veranstaltet ebenfalls die Kinder- und Jugendbuchmesse und fördert und unterstützt andere kleinere Messen in verschiedenen Städten des Landesinneren.

Die Buchmesse ist drei Wochen lang geöffnet und in ihr finden kulturelle Aktivitäten statt, Interviews, Buchpräsentationen und Debatten mit argentinischen und ausländischen Autoren, die der Öffentlichkeit zugänglich sind. Zuvor finden Fachtagungen statt, in deren Rahmen zahlreiche Treffen, Seminare, Geschäftsrunden veranstaltet werden, um Verleger und Fachleute des argentinischen Buches ihren Kollegen im Ausland näher zu bringen.

Schließlich und aus der Sicht des Gewerkschaftswesens, sind die Verleger und Buchfachleute in zwei Organisationen zusammengeschlossen: CAL (Cámara Argentina del Libro) und CAP (Cámara Argentina de Publicaciones).

Bedeutung der Buchhandlungen als Vertriebskanal

Es ist interessant darauf hinzuweisen, dass in Argentinien die Buchhandlung als Vertriebskanal 64 % der Verkäufe tätigt. Nach den Zahlen des Systems für Kulturinformation Argentiniens, verfügt Argentinien über ca. 2.400 Buchhandlungen, die im Verhältnis zur Bevölkerungsdichte verteilt sind. Demzufolge konzentriert sich die größte Zahl der Buchhandlungen auf die Stadt und den Großraum von Buenos Aires und dort sind die Verkaufszahlen auch am höchsten. Die Stadt Buenos Aires verfügt über das bedeutendste Buchhandlungs-Netz von Lateinamerika. Eine der Tatsachen, die entscheidend zur Nachhaltigkeit der Buchhandlungen beigetragen hat ist Gesetz zur Preisbindung.

Aber die Anzahl der qualitativ hoch stehenden Buchhandlungen, die die meisten Verkäufe auf sich konzentrieren und eine wahrhaftige kulturelle Rolle spielen, soll ca. 700 ausmachen. Diese verfügen u.a. über IT-basierte Managementsysteme, aktualisierte Buchhändler, die in ihren Geschäften kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art organisieren, wie Gespräche mit Autoren, literarische Kaffees, Debatten, Foren, Erzählungen für Erwachsene und Kinder, u.v.m.

Besonders die Buchhandlungen der Stadt Buenos Aires sind bis spät in die Nacht hinein geöffnet und bieten sehr attraktive Räume für die Leser. Sie zeichnen sich nicht nur durch die Anzahl und Vielfalt der Bücher aus, sondern auch durch die gepflegte Architektur und Schönheit.

Wie in den wichtigsten Hauptstädten der Welt, verfügen die großen Städte Argentiniens über unabhängige Buchhandlungen oder Referenzbuchhandlungen mit Ketten oder Netzwerken. In Argentinien waren die meisten Buchhandlungen jahrzehntlang kleine Strukturen, aber im Verlauf der letzten 15 Jahre sind die großen Buchhandelsketten taten in Erscheinung, die heute ca. 25 % der Verkäufe abdecken.

Die Internet-Vermarktung stellt noch keinen bedeutenden Teil des Marktes dar und bis heute ist das Buchhandlungsnetz noch sehr wirksam und die Leser ziehen sie weiterhin den übrigen alternativen Vertriebskanälen vor.

Der Markt der Übersetzungen

Das Kapitel der Übersetzungen verdient, sowohl in der Geschichte, als auch in der Gegenwart des argentinischen Buches, eine besondere Beachtung. In der Tat, haben die Übersetzungen aus anderen Sprachen historisch einen der bedeutendsten Aspekte der argentinischen Verlagstätigkeit dargestellt. Die argentinischen Übersetzer haben Jahrzehnte lang einen ausgezeichneten Ruf auf dem spanischsprachigen Markt genossen und werden für gewöhnlich von Verlegern verschiedener Länder der Region und Spaniens in Auftrag genommen. Andererseits beobachten die argentinischen Verleger die Weltproduktion ständig und aus der Nähe auf der Suche von Titeln, um diese ins Spanische zu übersetzen und meistens in die spanischsprachigen Länder zu exportieren.

Angesichts der argentinischen Präsentation als „Ehregast“ bei der Frankfurter Buchmesse 2010, ist das SUR-Projekt in Gang gesetzt worden, das vom Auswärtigen Amt organisiert wird und das Ziel hat, die Übersetzung von Werken argentinischer Autoren in andere Sprachen zu fördern. Hierzu werden Mittel von bis zu 3.200 US-Dollar für diejenigen ausländischen Verleger zur Verfügung gestellt, die argentinische Autoren in ihren Katalogen aufnehmen möchten. Diese Maßnahme stellt einen wichtigen Anreiz für ausländische Verleger dar und begünstigt die Internationalisierung der argentinischen Produktion.

Eine Zukunft voller Herausforderungen

2009 war ein komplexes Jahr für die Weltwirtschaft. Argentinien und das Verlagswesen kann sich den Folgen der Krise nicht entziehen. Aber die während der letzten Jahre geschaffenen Perspektiven erlauben es, dass wir uns eine Zukunft mit Möglichkeiten und Herausforderungen für unsere Verlagsindustrie vorstellen. Es ist eine Industrie, die die Erfahrung ihrer großen Verleger und Buchhändler bewahrt, und die ihre Vorrangstellung in der spanischsprachigen Welt zu konsolidieren versuchen wird. Zu der gemeinsamen Arbeit des privaten und des öffentlichen Sektors kommt die Gelegenheit hinzu, die für unser Land die Einladung als Ehrengast zu der Frankfurter Buchmesse 2010 im Jahr unseres 200. Jubiläums darstellt.



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Argentinisches Programm auf der Frankfurter Buchmesse 2009

Mittwoch 14. Oktober

EINWEIHUNG DES ARGENTINISCHEN STANDS

Uhrzeit: 12:30 Uhr

Ort: Argentinischer Stand, Halle 5.1, Stand D975

DISKUSSIONSRUNDE: GEDENKEN UND LITERATUR

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Ort: Argentinischer Stand - Halle 5.1, Stand D975

Redner: Osvaldo BAYER
Mempo GIARDINELLI
Sergio OLGUIN

Moderation: Mora CORDEU

DISKUSSIONSRUNDE: THEATER UND LITERATUR

Uhrzeit: 16:00 Uhr

Ort: Argentinischer Stand, Halle 5.1, Stand D975

Redner: Claudia PIÑEIRO
Mario GOLOBOFF
Osvaldo QUIROGA

Moderation: Raquel SAN MARTIN

Donnerstag 15. Oktober

PRESSEKONFERENZ

OFFIZIELLE VORSTELLUNG ARGENTINIENS ALS EHRENGAST DER MESSE 2010

Uhrzeit: 10:30 Uhr

Ort: Saal Europa – Halle 4

Redner: Juergen BOSS, Vorsitzender der Frankfurter Buchmesse
Victorio TACCETTI, Sekretär für Internationale Zusammenarbeit
Magdalena FAILLACE, Vorsitzende des Organisationskomitees
Mempo GIARDINELLI, Schriftsteller
Gloria LOPEZ LLOVET DE RODRIGUE, Verlegerin; Vertreterin der Argentinischen Verlagskammer.
Daniel DIVINSKY, Verleger; Vertreter der Argentinischen Buchkammer

Nach der Konferenz ist ein Empfang vorgesehen.

Pressekontakt

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de

LITERARISCHES PANEL: WER LIEST HEUTE ROMANE?
DREI FRAUEN, DREI LÄNDER ALS EHRENGÄSTE
Uhrzeit: 12:30 Uhr
Ort: Forum, Ebene 1
Redner: Sebnem ISIGÜZEL, Türkei
Tie NING, China
Vlady KOCIANCICH, Argentinien

LITERARISCHES TREFFEN
LITERATUR UND GEDENKEN: POESIE NACH AUSCHWITZ UND DER ESMA
Uhrzeit: 13:30 Uhr
Ort: Internationales Zentrum - Halle 5
Redner: José Pablo FEINMANN
Osvaldo QUIROGA

ERSTER DIALOG IM FORUM: STEHT DIE ARGENTINISCHE VERLAGSINDUSTRIE NEUEN
STIMMEN UNSERER LITERATUR GEGENÜBER OFFEN?
Uhrzeit 16:00 Uhr
Ort: Forum – Halle 5
Redner: Daniel DIVINSKY
Silvia HOPENHAYN
Guillermo MARTINEZ

Empfang in der Residenz des Konsuls (Uhrzeit noch unbestimmt)

Freitag 16. Oktober

DISKUSSIONSRUNDE: IMMER BORGES
Uhrzeit: 11:00 Uhr
Ort: Argentinischer Stand - Halle 5.1, Stand D975
Redner: Vlady KOCIANCICH
Guillermo MARTINEZ
Mario GOLOBOFF
Moderation: Ana MARTINEZ QUIJANO

DISKUSSIONSRUNDE: "ZIVILISATION ODER BARBAREI"
Uhrzeit: 14:00 Uhr
Ort: Argentinischer Stand, Halle 5.1, Stand D975
Redner: Osvaldo BAYER
María Rosa LOJO
José Pablo FEINMANN
Moderation: Silvina FRIERA

ARGENTINISCHE HAPPY HOUR
Uhrzeit: 17:00 Uhr
Ort: Übersetzungszentrum – Halle 5.0 E955
Redner: Magdalena FAILLACE
Claudia PIÑEIRO
Moderation: Marifé BOIX GARCIA

Samstag 17. Oktober

DISKUSSIONSRUNDE: FILM UND LITERATUR

Uhrzeit: 11:00 Uhr

Ort: Argentinischer Stand - Halle 5.1, Stand D975

Redner: Osvaldo Bayer
José Pablo Feinmann
Guillermo Martínez

Moderation: Cristina MUCCI

DISKUSSIONSRUNDE: "GROSSE PERSÖNLICHKEITEN DER ARGENTINISCHEN LITERATUR "

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Ort: Argentinischer Stand, Halle 5.1, Stand D975

Redner: María Rosa LOJO
Mempo GIARDINELLI
Mario GOLOBOFF

Moderation: Silvia HOPENHAYN

ZWEITER DIALOG IM FORUM: LITERATUR UND POLITIK IN DER ZEITGENÖSSISCHEN
ERZÄHLUNG ARGENTINIENS

Uhrzeit: 16:00 Uhr

Ort: Forum, Halle 5

Redner: Mempo GIARDINELLI
Patricia KOLESNICOV

Sonntag 18. Oktober

DISKUSSIONSRUNDE: GIBT ES EINE WEIBLICHE LITERATUR? ODER EINE MÄNNLICHE?

Uhrzeit: 11:00 Uhr

Ort: Argentinischer Stand - Halle 5.1, Stand D975

Redner: Claudia PIÑEIRO
Vlady KOCIANCICH
María Rosa LOJO

Moderation: Sergio OLGUIN

ÜBERGABEZEREMONIE: CHINA 2009 – ARGENTINIEN 2010

Uhrzeit: 15:30 Uhr

Ort: Forum - Ebene 1

Redner: Osvaldo BAYER
Magdalena FAILLACE

ENDE DER FRANKFURTER BUCHMESSE 2009



Erste Aktivitäten als „Ehrengast“ Literatureseminar in Berlin

Im Anschluss an die Buchmesse 2009 organisiert COFRA als Eröffnungsveranstaltung zum Ehrengast-Programm ein Seminar über argentinische Literatur in Abstimmung mit dem Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin, der wichtigsten europäischen Institution auf diesem Gebiet.

Dieses Seminar wird an zwei aufeinander folgenden Tagen mit Expertengesprächen sowie nachträglichen Diskussionen stattfinden. Beide Präsentationen erfolgen auf Spanisch.

Dienstag, 20. Oktober 2009

Erster Tag des Seminars über argentinische Literatur

Die Gewalt in der Geschichte und in der argentinischen Literatur

Im Ibero-Amerikanischen Institut von Berlin um 19:00 Uhr mit Frau Patricia KOLESNICOV sowie den Herrn Mempo GIARDINELLI und José Pablo FEINMANN, die Texte verlesen werden und über die Thematik eine Diskussion führen werden. Hierbei werden die originellen Formen identifiziert, in denen die literarischen und historischen Texte Argentiniens diese universelle Thematik aufgegriffen haben.

Mittwoch, 21. Oktober 2009

Zweiter Tag des Seminars über argentinische Literatur

Argentinische Schriften: Fiktion und Objektivität angesichts der Realität

Im Ibero-Amerikanischen Institut von Berlin um 19:00 Uhr mit Frau Vlado KOCIANCICH sowie den Herrn Guillermo MARTINEZ und Herrn Osvaldo QUIROGA, die über die Möglichkeiten der Fiktion bei der historischen Reflexion der Realität diskutieren werden.



Speakers and Moderators at the Frankfurt Book Fair 2009

Ambassador Victorio TACCETTI



He is a lawyer, holds a degree in Political Science and has made diplomacy his professional career. He is currently the Deputy Minister of Foreign Affairs and Secretary of Foreign Relations of Argentina. He held several positions at the Ministry of Foreign Affairs, International Trade and Worship, including Technical Under-Secretary, Under-Secretary of Foreign Policy, Under-Secretary of Latin American Politics, and Chief of Staff for the Minister of Foreign Affairs. He was Ambassador to Mexico, Italy and the FAO. He has lectured at numerous conferences at institutions in Argentina, Mexico, the United States and Italy. He has also published different articles on the media. He received the *Cavaliere Ordine al Merito della Repubblica Italiana* (Order of Merit of the Italian Republic – Knight grade) and the *Órden del Águila Azteca, Grado de Banda* (Order of the Aztec Eagle – Band grade).

Ambassador Magdalena FAILLACE



She holds a degree in Literature, major [gemeint: "master"?] in Spanish American and Argentine literature. She was the Editor of the magazine *Signos* published by the Dean of Universidad del Salvador. Her experience in the academic area as well as in the Government sector is vast. As from 2008 she has been Chairperson of the Committee planning the participation of Argentina in the 2010 International Frankfurt Book Fair at the Ministry of Foreign Affairs. She is also a special representative on Women's Issues within an international scope. Some of her main Government positions include Culture Coordinator of the Fourth Summit of the Americas, Chairperson of the Executive Committee of the Third International Spanish Language Congress, Under-Secretary of Culture of Argentina on two occasions, Chairperson of the National Museums, Monuments and Historical Sites Commission, and Coordinator of the IADB Project on culture and development. She has lectured at conferences and has participated actively in numerous Argentine and international meetings. She has attended general conferences of the UNESCO as Chief of the Argentine Delegation in the Culture and Gender chapter at the UN, the OAE CIM and the ECLAC.



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Oswaldo BAYER



He is a historian, writer, journalist and was a professor at the University of Buenos Aires and the Deutsche Stiftung für Entwicklungspolitik, in Bad Honnef, Germany. He has a honorary degree from several Argentine universities. He translated from German works by Goethe, Franz Kafka, Bertolt Brecht, Karl Jaspers, among others. He wrote numerous books, including: "La Patagonia Rebelde"; "Rebeldía y Esperanza", "Los anarquistas expropiadores", "La Rosales, una tragedia argentina" and "Los cantos de la sed." Numerous essays were published both in Argentina and Germany. Bayer is the author of several movie scripts, including that of the film "La Patagonia Rebelde", which received the Silver Bear Award at the Berlin Festival. He was distinguished on several occasions for his activities as a human rights defender.

Mora CORDEU



She has been the head of the Culture section of Télam, the Argentine national news agency, from 1992 to date. She took Social Work and Philosophy courses at Universidad Católica Argentina. She was Media Director of the Province of Buenos Aires and as a journalist she worked in different Argentine newspapers. She co-authored the books "Peronismo, la mayoría perdida" and "Mujeres contemporáneas." She was engaged in research work of emblematic characters of Argentine culture for the Argentine Department of Culture, which was subsequently broadcast by radios in different provinces.

Daniel DIVINSKY



He is a lawyer and recognised publisher. He has been the Literary Editor and a partner of the publishing house Ediciones de la Flor since its creation in 1967 to date. He was the Director of the Dissemination and Distribution Department of the Ayacucho library in Caracas, Venezuela, and Co-Director of the collection "Libros de Hoy" published by *El Diario de Caracas*. Later he acted as editorial advisor of the Culture section of such [gemeint eher "this"?] newspaper. He acted as Government Controller at LR3 Radio Belgrano and Director of Plural, a magazine published by Fundación Plural para la Participación Democrática. He was a member of numerous panels and attended many international conferences in different book fairs and publishing congresses. He was distinguished with several lifetime achievement awards in Argentina and abroad.

Press Contact

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

José Pablo FEINMANN



He holds a Degree in Philosophy from the University of Buenos Aires. He is currently one of the most influential and gravitational intellectuals in Argentina. He published over twenty books, including essays, novels, plays and movie scripts. He is the author of "Filosofía y Nación", "La sangre derramada, ensayo sobre la violencia política", "Últimos días de la víctima", "El cadáver imposible" and "Timote", among others. His work was translated into several languages. His papers on the history of Peronism are well-known and widely discussed by other historians. Since 2008, he has been the presenter of the television shows "Filosofía aquí y ahora", broadcast by Encuentro channel (run by the Argentine Ministry of Education), and "Cine con texto", broadcast by Channel 7.

Silvina FRIERA

She holds a Degree in Political Science and is a journalist with a degree from Escuela Taller Agencia. She also attended the Spanish, Literature and Latin teachers' training course. She has been working as a journalist specialised in culture since 2000 in the Culture and Show Business sections of the newspaper *Página/12*. She has also contributed to different printed media, such as the cultural magazine *Ñ*, the magazines *Puentes* and *Celcit*, and the magazine published by the Teatro Municipal General San Martín, which are specialised in theatre. She works at the writer's sound and video library of Buenos Aires. She is the writer of an unpublished research on the writer Daniel Moyano.

Mempo GIARDINELLI



He is a writer and journalist, and has authored novels, short stories and essays. His best-known works include: "La revolución en bicicleta", "Luna Caliente", "Santo Oficio de la Memoria", "Final de novela en Patagonia", "Soñario" and "9 Historias de Amor". His literary works have been translated into 20 languages and have earned him numerous literary awards, which include among others the National Award for Best Novel (Mexico), the Rómulo Gallegos Award (Venezuela), the Grandes Viajeros Award (Spain) and the Grinzane Montagna 2007 Award (Italy). As an academic, he taught at Mexico's Universidad Iberoamericana; he was professor at the National University of La Plata (Argentina); and has been a guest lecturer at the University of Virginia in the United States for over 20 years. He received a honorary degree from the University of Poitiers, France (2006). In 1996 he created a foundation in the province of Chaco devoted to encouraging the habit of reading, which supports and carries out several cultural, educational and community outreach programs. His writings are regularly published on newspapers and magazines around the world.

Press Contact

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina 2010, Bicentennial of the Argentine Republic 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Mario GOLOBOFF



He is a poet, narrator and literature teacher. He wrote numerous books, including "Caballos por el fondo de los ojos", "Criador de palomas", "Entre la diáspora y octubre", "Los versos del hombre pájaro", "Julio Cortázar. La biografía", "Elogio de la mentira" and "Diez ensayos sobre escritores argentinos." In recognition to his lifetime achievement, he has received several awards and was honoured with the *Chevalier dans l' Ordre des Palms Académiques* (Knight of the Order of Academic Palms – Knight grade) granted by the French Government and he earned a doctorate degree on *État Ès-Lettres et Sciences Humaines* from the University of Sorbonne Nouvelle, Paris.

Silvia HOPENHAYN



She is a prominent cultural journalist and literary critic. She worked for television, radio and the printed media always in connection with literature and culture. She made television shows such as "Escritores argentinos", "El fantasma", "La lengua suelta" and "La página en blanco". She is currently working in the shows "La ficción y sus hacedores" and "Biografías fantásticas". She co-hosts the radio programme "El cono del silencio" and is a literary columnist of the shows "El refugio", "Jaque Mate", "Tema 1" and "Primeras luces". She was editor of *El Cronista Cultural* and of different Argentine newspapers; at present she is a literary critic for different Argentine and Latin American cultural magazines. She is the co-author of the book "Cuentos reales, experiencias con la libido informe" and of the novel "La espina infinitesimal". She was an international jury panel member for the Alfaguara 2005 Novel Writing Award. She has received several Argentine awards and honours for her work.

Vlady KOCIANCICH



Vlady Kociancich was born and lives in Buenos Aires. During her long and outstanding literary career and since her first short stories and novels Buenos Aires, travels, migrations and love as adventures that disturb identity as such have marked her books, which have been translated into several languages. The plots in her work are rich and filled with female characters that rebel against the customs imposed by society, with a point of view and a prose that are typically Argentine as well as cosmopolitan. Her work also included literary essays published in Argentine and foreign newspapers. In addition, to other fiction works, she published among others the novels "La octava maravilla", "Últimos días de William Shakespeare", "Amores sicilianos" and the short story collections "Cuando leas esta carta", "Todos los caminos" and "La ronda de los jinetes muertos". "La raza de los nerviosos" is a collection of essays on literature and its creators. She currently contributes articles and reviews to the newspaper *La Nación* and other Argentine printed media.

Press Contact

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, **cultura en movimiento** culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Patricia KOLESNICOV



She holds a degree in Literature from the University of Buenos Aires. As a journalist she wrote for the magazines *Sex-Humor*, *Vivir*, *El Porteño* and *Latido*, for the newspaper *El Cronista* and for different cultural newspaper sections. In 1992, she started to contribute to the newspaper *Clarín* and she is currently the editor of the culture section of the newspaper. She hosted the radio show "Solapa", broadcast first by El Bulo de Merlín and later by Radio Municipal. She also hosted the television show "Buenos Aires Rayos X" on the Ciudad Abierta channel. Her first book "Biografía de mi cáncer" was published in 2002. "No es amor", her second book was published in 2009.

María Rosa LOJO



She is a writer and holds a doctorate degree in Literature, she is a head teacher and researcher for the CONICET (Argentine Council of Scientific and Technological Research). She is the author of prominent academic and literary works formed by 20 fiction and research books. Some of her best-known novels include "La pasión de los nómades", "La princesa federal", "Una mujer de fin de siglo", "Las libres del Sur", "Finisterre" and the short story volumes "Historias ocultas en la Recoleta", "Amores insólitos" and "Cuerpos resplandecientes". The conflict between the dominant and peripheral cultures, the history of dissidence of women, the immigration and exile are her fundamental topics. She has received several lifetime achievement awards in Argentina and abroad (Kónex, Esteban Echeverría, Medalla de la Hispanidad 2009, among others). She is actively involved in the international university circuit (University of Salamanca, UNAM in Mexico, Universidad Complutense in Madrid, Köln, Eichstätt and La Sorbonne). She writes for the main cultural printed media in Argentina.

Gloria LOPEZ LLOVET DE RODRIGUÉ



She started working at Editorial Sudamericana with her grandfather, the Spanish editor Antonio López Llausás in 1965. In 1980 she became Editorial Director and remained in that position through December 2005, when she retired after working at the publishing house for 40 years. She also kept the position after Editorial Sudamericana was sold to the German group Bertelsmann, expanding it to the Southern Cone. In March 2006 she joined Editorial Edhasa in Argentina as Editorial Director. In 2006 she founded, jointly with her husband and her five daughters, the children's books publishing house La Brujita de Papel. At present she works in both publishing houses.

Press Contact

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Argentina, cultura en movimiento

culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Guillermo MARTINEZ



He holds a doctorate degree in Mathematical Sciences and is one of the Argentine writers most translated into other languages. His best-known works include: "La jungla sin bestias", "Acerca de Roderer", "Borges y la matemática", "La muerte lenta de Luciana B" and "Crímenes imperceptibles", which was translated into 35 languages, with a resounding success worldwide and was made into a motion picture by the director Alex de la Iglesia. He participated in the International Writing Program of the University of Iowa and won scholarships from the Banff Center for the Arts and the MacDowell and Civitella Ranieri foundations. He regularly contributes articles and reviews to the newspaper *La Nación* and other Argentine printed media. One of his short stories was recently published by *The New Yorker*.

Ana MARTÍNEZ QUIJANO



She is a journalist, art critic, teacher and independent curator. She is the editor of *Ámbito de las Artes* and has been a columnist of the newspaper *Ámbito Financiero*. She published critical papers and essays in *La Razón* and the magazines *Le Monde Diplomatique*, *Art Nexus*, *First*, *Cultura*, *Ramona*, *Noticias* and *Arte al Día*, apart from other Argentine and foreign printed media. She produces an art show on Channel 11 and was a columnist of "Diálogo con la cultura" on Cablevisión. She is an "Arts and the Media" professor at the "Arts Management and History" programme at Universidad del Salvador. She was an invited lecturer at the National University of Misiones and at the masters degree in Argentine Culture of the INAP (Argentine Institute of Public Administration). She also coordinated the seminar on Latin American Art at the Escuela de Administración Cultural. She has received numerous awards for her lifetime achievement.

Cristina MUCCI



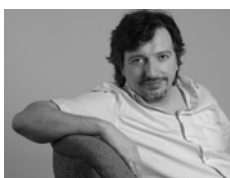
She is a lawyer, journalist and writer. She produces and hosts the television show "Los siete locos" devoted to the promotion of books and culture, which is currently aired by Channel 7. She was a columnist of books and editor of the culture section of the *La Razón* newspaper. She produced videos for the Buenos Aires Book Fair and the Argentine Department of Culture, as well as several cultural talk shows on Channel 7. She is the author of the following books: "Voces de la cultura Argentina", "La señora Lynch", "Divina Beatrice", "La gran burguesa", "Pensar la Argentina" and "Leopoldo Lugones, los escritores y el poder". For her work in the journalistic area she was invited to numerous countries, lectured in international conferences and received several awards.

Press Contact

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



Sergio Santiago OLGUÍN



He is a journalist, editor and writer. He holds a degree in Literature from the University of Buenos Aires and is the author of numerous novels and short stories, including: "Las griegas", "Filo", "El equipo de los sueños", "Lanús" and "Springfield". He is the editor of the culture section of the newspaper *Crítica de la Argentina* and Editor in Chief of the magazine *La mujer de mi vida*. He founded the cultural magazines *V de Vian* and *El amante de Cine*. He was the Editor of Tusquets for Argentina, in charge of the Vian Ediciones publishing house and Editor of special collections of the publishing house of the *Página 12* newspaper. He has participated in numerous conferences, presentations, readings and roundtables in diverse sectors.

Claudia PIÑEIRO



She is a writer, playwright and television script writer with a degree from the Escuela Municipal de Arte Dramático. Her best-known works include: "Tuya" (finalist of the Planeta 2003 Award), "Las viudas de los jueves" (distinguished with the Clarín Alfaguara 2005 Award), "Elena sabe" (Alfaguara 2008), and the children's novel "Una ladrón entre nosotros" (granted the Fundalectura Norma 2005 Award in Colombia). Her last novel published is "Las grietas de Jara" (Alfaguara 2009). Her awarded plays include: "Cuánto vale una heladera" (chosen to participate in the program Teatro por la Identidad of Abuelas de Plaza de Mayo), "Verona" and "Un mismo árbol verde" (ACE 2007 Award to the Best Play by an Argentine Writer). She was a member of the jury panel of the Alfaguara Award (Spain), the Novela Letra Sur Award and the novel award granted by the Fondo Nacional de las Artes (Argentine Arts Fund).

Osvaldo QUIROGA



Journalist specialised in Culture. He is the presenter and creator of "El refugio de la cultura", a television show aired on Channel 7. He is also a contributor and theatre critic for the newspaper *La Nación*. He has been a content manager for the Latin American website of two culture-related television channels (Canal 7 and Europa Europa). He was also the Editor of the Culture and Show Business sections of the *El Cronista* newspaper. He is the director of the magazine published by the Teatro Municipal General San Martín and founder of the magazine *Espacio de Crítica e Investigación Teatral*. He is a professor of Theatre History and Text Analysis at the Conservatorio Nacional de Arte Dramático. He has attended numerous international critics' congresses, motion picture festivals and art biennials. He has also been granted innumerable awards and prizes in Argentina and abroad.



Argentina, *cultura en movimiento* culture in motion *Kultur in Bewegung*

2010, Bicentenario de la República Argentina · 2010, Bicentennial of the Argentine Republic · 2010, Zweihundertjähriges Jubiläum Argentinien

Raquel SAN MARTIN



She is a journalist. She is the Deputy Editor of the Culture section of the *La Nación* newspaper and contributes regularly to the Enfoques and ADN Cultura sections in that newspaper with articles and reviews on Social Sciences and Art. She holds a masters degree in Journalism and Information Companies from the University of Barcelona. She also holds a masters degree in Political and Social Anthropology from FLACSO. She is professor of the Journalistic Communication course at Universidad Católica Argentina and a member of the Advisory Council of ICOS (Social Communication, Journalism and Advertising Institute) of that university. She has engaged in academic research on journalistic work and has published articles in scientific magazines in Argentina and abroad. At present, she is researching the representations of crime and violence on newspapers.

Press Contact

Philipp Schröter - WBCO Public Relations · Krögerstrasse 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 13388040 · Fax: +49 69 13388033 · Email: ehrengast-argentinien@wbco.de



The Translation Support Program SUR

To date, and almost eight months after the launch of the Programa SUR, the Translations Subcommittee of the "Organising Committee for Argentina's Participation in the Frankfurt International Book Fair 2010" (COFRA) has already approved 100 books by 100 Argentine authors -34 of which will appear in two anthologies, one of texts of Argentine youth literature and another of contemporary poetry- to be published in 19 countries (Germany 24 titles, Israel 11, Italy 11, France 8, Rumania 5, USA 5, Netherlands 5, Switzerland 4, Czech Republic 4, Brazil 4, United Kingdom 3, Greece 3, Bulgaria 2, Thailand 2, Ukraine 2, Poland 1, Austria 1, Malaysia 1, Japan 1, Georgia 1, Turkey 1 and Canada 1) and in 18 languages (English, German, French, Hebrew, Bulgarian, Italian, Polish, Malay, Thai, Rumanian, Greek, Ukrainian, Japanese, Czech, Dutch, Portuguese, Turkish and Georgian).

The works approved (some titles are translated into various languages) include 69 novels, 2 books of short stories, 2 non-fiction novels, 9 of poetry, 2 of essays, 5 of drama (containing 14 plays), two children's novels, one on cookery, one of comic strips, one of travel stories, one of conferences, one diary and one journalistic essay.

Literary agents have so far reported sales of almost 200 titles by Argentine authors for publication in different countries around the world since the moment that Argentina was named as Guest of Honour at the 2010 Frankfurt Book Fair.

Besides these 100 works approved, COFRA continues to receive grant applications (there are another 18 applications and several others announced by publishing houses from different countries around the world, such as the case of an Egyptian publishing company which is interested in 20 titles).

The majority of the writers comes from Buenos Aires (more than 40) and Greater Buenos Aires (approx. 7). A large percentage is from the province of Buenos Aires (approx. 12), followed by Santa Fe (6), Córdoba (4), Tucumán (3), Mendoza (2), Jujuy (1), Chaco (1), San Luis (1), Río Negro (1) and Entre Ríos (1).

Another characteristic is that some of the writers live –or have lived- abroad. Similarly, several writers were born in the provinces but have since come to live in Buenos Aires.

Approximately one half of the authors can be considered to be either young writers or to belong to an intermediate generation. And lastly, 10 of these writers had to go into exile, while one of them, Rodolfo Walsh, was disappeared during the dictatorship.

The most translated writer in the Programa SUR is Jorge Luis Borges (6 works). He is followed by Bioy Casares (4), Claudia Piñeiro (3), María Rosa Lojo (3) and Rafael Spregelburd (3).

The document containing the list of approved works may be seen in the annex.

N°	Name of the Work	Author	Language of translation	Publishing Company	Country of the Publishing Company	Copies
1	<i>Op Oloop</i>	FILLOY, Juan	English	Dalkey Archive Press (Univ. of Illinois)	USA	3.000
2	<i>Selección Natural</i>	SZPERLING, Cecilia	English	Aflame Books	United Kingdom	1.500
3	<i>Cómo desaparecer completamente</i>	ENRIQUEZ, Mariana	German	Hans Schiler	Germany	1.500
4	<i>Estar en las nubes</i>	PAIS, Adrián	German	Hans Schiler	Germany	1.500
5	<i>Auschwitz</i>	NIELSEN, Gustavo	Polish	Muchaniesiada	Poland	2.300
6	<i>El lugar perdido</i>	HUIDOBRO, Norma	German	Hoffmann und Campe	Germany	5.000
7	<i>Arte menor</i>	GONZALEZ, Betina	German	Hoffmann und Campe	Germany	5.000
8	<i>Elena sabe</i>	PIÑEIRO, Claudia	German	Unionsverlag	Switzerland	4.000
9	<i>Operación Masacre</i>	WALSH, Rodolfo	French	Christian Bourgois	France	3.000
10	<i>Operación Masacre</i>	WALSH, Rodolfo	German	Rotpunktverlag	Switzerland	3.000
11	<i>Adán Buenosayres</i>	MARECHAL, Leopoldo	Italian	Vallecchi	Italy	2,000/3,000
12	<i>El Matadero</i>	ECHEVERRIA, Esteban	French	L'Escampette Editions	France	1.500
13	<i>La ciudad ausente</i>	PIGLIA, Ricardo	French	Ediciones Zulma	France	6.000
14	<i>El Aleph</i>	BORGES, Jorge Luis	Malay	Institute of Occidental Studies (IKON) of the University Kebangsaan Malaysia	Malaysia	1.000
15	<i>Las viudas de los jueves</i>	PIÑEIRO, Claudia	English	Bitter Lemon Press	United Kingdom	4.000
16	<i>Un chino en bicicleta</i>	MAGNUS, Ariel	Rumanian	Editura Trei	Rumania	2.000
17	<i>La Muerte como efecto secundario</i>	SHŪA, Ana María	English	The University of Nebraska Press	USA	200 hardback - 1,200 paperback
18	<i>El murciélago azul de la tristeza</i>	STORNI, Alfonsina	German	Teamart Verlag Zürich	Switzerland	1.000
19	<i>Los chicos desaparecen</i>	BAÑEZ, Gabriel	French	La dernière goutte	France	1.500
20	<i>Las noches de Flores</i>	AIRA, César	German	Ullsteinbuchverlage GmbH	Germany	5.000
21	<i>Zama</i>	DI BENEDETTO, Antonio	Hebrew	Carmel	Israel	1.000
22	<i>Cocinas del mundo. La cocina de Argentina</i>	MUTI de MALAZZO, Martha	German	Verlag die Werkstatt	Germany	3.000
23	<i>Veladuras</i>	ANDRUETTO, María Teresa	Italian	Edizioni ETS SRL	Italy	300
24	<i>Contraluz</i>	ROSENBERG, Sara	German	STOCKMAN-Verlag	Austria	700/1,000
25	<i>El espejo africano</i>	BODOC, Liliana	French	Editions du Seuil	France	3.000
26	<i>Un chino en bicicleta</i>	MAGNUS, Ariel	Hebrew	Habikutz Hameuchad Sifriat Poalim Publishing House	Israel	3.000
27	<i>Ciencias Morales</i>	KOHAN, Martín	German	Suhrkamp	Germany	5.000
28	<i>Pájaros en la boca</i>	SCHWEBLIN, Samanta	German	Suhrkamp	Germany	4.000
29	<i>Valer la pena</i>	GELMAN, Juan	Japanese	Gendai-Kikakushitzu	Japan	500
30	<i>Carta abierta (Interrupciones I)</i>	GELMAN, Juan	English	California Institute of Arts and Letters	USA	1.000
31	<i>El entenado</i>	SAER, Juan José	Hebrew	Carmel	Israel	1.000
32	<i>Los pichiciegos</i>	FOGWILL, Rodolfo	Hebrew	Carmel	Israel	1.000
33	<i>Cabareteras. Registros de Santiago Solís</i>	LONGHI, Luis	German	Abrazos	Germany	1,000/1,500
34	<i>El intérprete</i>	PONCE, Nestor	German	Abrazos	Germany	1,000/1,500
35	<i>Otumba</i>	FLORES MONTENEGRO, Rafael	German	Abrazos	Germany	1,000/1,500
36	<i>Embanderados. La emancipación de Sudamérica y el porqué de los colores y diseños de sus banderas</i>	SARAVIA, Mariano	German	Abrazos	Germany	1,000/1,500
37	<i>Antología</i>	STORNI, Alfonsina	Ukrainian	Calvaria Publishing House	Ukraine	1.000
38	<i>La muerte lenta de Luciana B.</i>	MARTINEZ, Guillermo	Bulgarian	Colibrí	Bulgaria	1.000
39	<i>El enigma de París</i>	DE SANTIS, Pablo	Bulgarian	Colibrí	Bulgaria	1.000

N°	Name of the Work	Author	Language of translation	Publishing Company	Country of the Publishing Company	Copies
40	<i>Cuadernos de infancia</i>	LANGE, Norah	German	Lilienfeld	Germany	1.500
41	<i>Tierra del Fuego</i>	IPARRAGUIRE, Silvia	Hebrew	Carmel	Israel	1.000
42	<i>A quien corresonda</i>	CAPARROS, Martín	German	Berlin Verlag	Germany	6.000
43	<i>Aráoz y la verdad</i>	SACHERI, Eduardo	German	Berlin Verlag	Germany	4.000
44	<i>Finisterre</i>	LOJO, María Rosa	Thai	Butterfly Book House	Tailandia	1.500
45	<i>La huella del crimen</i>	BATTISTA, Vicente	German	Edition Köln - Verlag Peter Faecke	Germany	4.000
46	<i>Extraño y pálido fulgor</i>	TIZON, Héctor	German	Edition 8	Switzerland	1.500
47	<i>Mestizo</i>	FEIERSTEIN, Ricardo	German	Donat Verlag	Germany	1,000/1,500
48	<i>El último espía</i>	DE SANTIS, Pablo	Italian	Nuove Edizioni Romane	Italy	2.000
49	<i>Las noches de Flores</i>	AIRA, César	Greek	Kastaniotis Editions S.A.	Greece	2.000
50	<i>Los que aman, odian</i>	OCAMPO, Silvina - BIOY CASARES, Adolfo	German	Manesse Verlag (Verlagsgruppe Random House GmbH)	Germany	3,000-5,000
51	<i>Oriente al Sur. El orientalismo literario argentino de Esteban Echeverría a Roberto Arlt</i>	GASQUET, Axel	French	Pressees Univeristaires Blaise Pascal	France	500
52	<i>El sueño de los héroes</i>	BIOY CASARES, Adolfo	Rumanian	Curtea Veche Publishing	Rumania	2.000
53	<i>Diario de la guerra del cerdo</i>	BIOY CASARES, Adolfo	Rumanian	Curtea Veche Publishing	Rumania	2.000
54	<i>Cuentos cortos</i>	BIOY CASARES, Adolfo	Rumanian	Curtea Veche Publishing	Rumania	2.000
55	<i>El cantor de tango</i>	ELOY MARTINEZ, Tomás	Rumanian	Curtea Veche Publishing	Rumania	2.000
56	<i>Springfield</i>	OLGUIN, Sergio	German	Suhrkamp	Germany	4.000
57	<i>Callejón sin salida</i>	OSORIO, Elsa	German	Suhrkamp	Germany	4.000
58	<i>La Patagonia rebelde</i>	BAYER, Osvaldo	Italian	Eleuthera editrice	Italy	1.500
59	<i>La Princesa Federal</i>	LOJO, María Rosa	Italian	Arte&co.	Italy	1.500
60	<i>Las libres del Sur</i>	LOJO, María Rosa	Italian	Arte&co.	Italy	1.500
61	<i>La pesquisa</i>	SAER, Juan José	Hebrew	Keter Books (2005) LTD	Israel	2.700
62	<i>La ciudad de los sueños</i>	HERNANDEZ, Juan José	Hebrew	Keter Books (2005) LTD	Israel	2.700
63	<i>La belleza del mundo</i>	TIZON, Héctor	Hebrew	Keter Books (2005) LTD	Israel	2.700
64	<i>Las viudas de los jueves</i>	PINEIRO, Claudia	Hebrew	Keter Books (2005) LTD	Israel	2.700
65	<i>Rosaura a las diez</i>	DENEVI, Marco	Hebrew	Keter Books (2005) LTD	Israel	2.700
66	<i>Zama</i>	DI BENEDETTO, Antonio	English	New York Review Books	USA	3.000
67	<i>Asado verbal.</i>	Anthology of young Argentinian authors	German	Wagenbach	Germany	2.000
68	<i>La maldición de Jacinta Pichimahuida.</i>	PUENZO, Lucía	German	Wagenbach	Germany	3.000
69	<i>Heptalogía de Hieronymus Bosch Vol. I</i>	SPREGELBURD, Rafael	Italian	Edizioni Ubulibri	Italy	
70	<i>Heptalogía de Hieronymus Bosch Vol. II</i>	SPREGELBURD, Rafael	Italian	Edizioni Ubulibri	Italy	
71	<i>Macanudo vol. 2</i>	LINIERS (SIRI, Ricardo)	Italian	Associazione Cult. DOUble SHOt	Italy	2.000
72	<i>Heptalogía de Hieronymus Bosch</i>	SPREGELBURD, Rafael	Czech	Transteatral	Czech Republic	500
73	<i>La potestad</i>	PAVLOVSKY, Eduardo	Czech	Transteatral	Czech Republic	200
74	<i>La mueca</i>	PAVLOVSKY, Eduardo	Czech	Transteatral	Czech Republic	200
75	<i>Diarios</i>	PIZARNIK, Alejandra	French	Librairie José Corti	France	1.500
76	<i>Salvo al crepúsculo</i>	CORTAZAR, Julio	French	Librairie José Corti	France	2.000
77	<i>Antología de la nueva poesía argentina.</i>	LOPEZ, Gustavo (compiler)	German	Christian Lux Verlag	Germany	500
78	<i>Leer y escribir</i>	BERMANI, Ariel	Hebrew	Carmel	Israel	1.000
79	<i>Boquitas pintadas</i>	PUIG, Manuel	Thai	Butterfly Publishing Co.	Thailand	1.500
80	<i>Nadie ama a un policía</i>	ORSI, Guillermo	English	Quercus Publishing PLC	United Kingdom	2,500 hardback/ 5000 pocket edition
81	<i>La batalla del calentamiento</i>	FIGUERAS, Marcelo	Dutch	A.W.Bruna Uitgevers B.V.	Netherlands	8.000
82	<i>El lugar perdido</i>	HUIDOBRO, Norma	Italian	Nottetempo srl	Italy	2.000

N°	Name of the Work	Author	Language of translation	Publishing Company	Country of the Publishing Company	Copies
83	<i>Obra poética</i>	BORGES, Jorge Luis	Ukrainian	Calvaria Publishing House	Ukraine	1000
84	<i>El otro, el mismo</i>	BORGES, Jorge Luis	Portuguese	Companhia das Letras	Brazil	3.000
85	<i>Un tango para Gardel</i>	ORGAMBIDE, Pedro	German	Wagenbach	Germany	2500
86	<i>Historia de la eternidad</i>	BORGES, Jorge Luis	Portuguese	Companhia das Letras	Brazil	3000
87	<i>El cielo con las manos</i>	GIARDINELLI, Mempo	Czech	Julius Zirkus	Czech Republic	800
88	<i>Imposible equilibrio</i>	GIARDINELLI, Mempo	English	Juan de la Cuesta	USA	500
89	<i>Atlas</i>	BORGES, Jorge Luis	Portuguese	Companhia das Letras	Brazil	3000
90	<i>Siete noches/Oral</i>	BORGES, Jorge Luis	Portuguese	Companhia das Letras	Brazil	3000
91	<i>Siete príncipes</i>	FERNANDEZ, Julián	English	ANTARES Publishing House	Canada	150
92	<i>El viajero del siglo</i>	NEUMAN, Andrés	Dutch	Athenaeum-Polak & Van Geneep	Netherlands	3000
93	<i>Diabla</i>	ARAOZ, Graciela	Turkish	Ozgur Yayin Dagitim	Turkey	1000
94	<i>¿CÓMO ES UN RECUERDO? La dictadura contada por los chicos que la vivieron</i>	PAREDERO, Hugo	Italian	MINIMUM FAX s.r.l	Italy	3000
95	<i>Rayuela</i>	CORTAZAR, Julio	Georgian	Arete-Parnassus Group	Georgia	800
96	<i>La costa ciega</i>	DOMINGUEZ, Carlos María	Dutch	A.W.Bruna Uitgevers B.V.	Netherlands	4500
97	<i>La saga de los confines - Los días del Venado (Book I)</i>	BODOC, Liliana	Dutch	Uitgeverij Wereldbiblioteek	Netherlands	3000
98	<i>La saga de los confines - Los días de la Sombra (Book II)</i>	BODOC, Liliana	Dutch	Uitgeverij Wereldbiblioteek	Netherlands	3000
99	<i>El pasado</i>	PAULS, Alan	Greek	Papyros Graphic Arts	Greece	2000
100	<i>Jardines de Kensington</i>	FRESAN, Rodrigo	Greek	Papyros Graphic Arts	Greece	2000